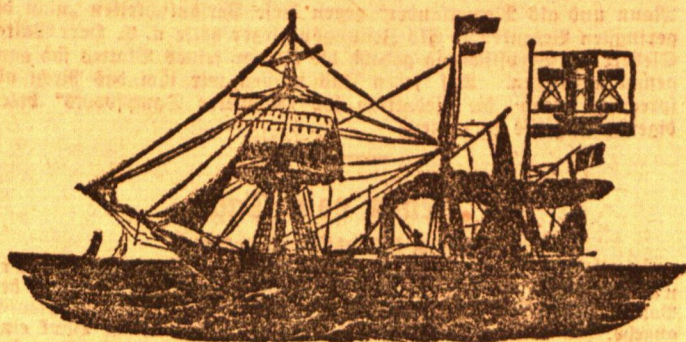


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen  
vierteljährlicher Abonnementspreis  
brünnernando 99 M., mit Votenlohn 105 M.  
Auswärtige  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
99 M. pro Quartal bei freier Zustellung.  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.  
Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzt eingesandter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-  
Spalte von Abonnenten mit 4,00 M., berechnet  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 5,00 M., berechnet  
Reklamen für die erste 14,00 M., Auswärtige 17,00 M. die Zeile  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 2,00 M.

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 200

Memel, Sonntag, den 27. August 1922

74. Jahrgang

## Das deutsche Reichskabinett zur Lage

\* Berlin, 26. August. (Tel.) Die „Berliner Zeitung“ meldet, daß der Reichspräsident heute vormittag den Reichsfinanzminister Hermes empfing, der ihm über den Stand der Verhandlungen mit der Reparationskommission Bericht erstattete. Um 10½ Uhr begann im Anschluß an diesen Vortrag beim Reichspräsidenten eine Kabinettsitzung, in der die weiteren Beschlüsse bezüglich der gestern eingeleiteten vorläufigen Vereinbarungen gefaßt werden sollen.

In der Kabinettsitzung, die unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfand und an der außer den Reichsministern Vertreter der in Frage kommenden Landesminister teilnahmen, wurde beschlossen, daß die in Frage kommenden Ministerien sofort energische gesetzgeberische Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung, der Spekulation und der wucherischen Ausbeutung des Volkes vorbereiten. Alle diese Entschlüsse sollen so beschleunigt werden, daß sie bereits am Montag stattfindenden Konferenz der Ministerpräsidenten und Innenminister der Einzelländer vorgelegt werden können. Nach Beendigung der Kabinettsitzung empfing der Reichszankler Vertreter der beiden sozialistischen Parteien zu einer ausführlichen Rücksprache über die beabsichtigten Maßnahmen der Regierung.

Die am Freitag der Reichsregierung gemachten Vorschläge der Gewerkschaften sehen u. a. vor: 1. Einschränkung der Einfuhr auf das geringste mögliche Maß, insbesondere Unterbindung der Einfuhr von Luxusartikeln. Als Luxusartikel wurden unter anderem dabei genannt: Zigarren, Zigaretten, Tabake, Bien, Tee, Schokolade, Pelze und Seide. Wie weit auch Kaffee darunter fallen soll, bedarf besonderer Erwägungen. 2. Erhöhung der Luxussteuern. 3. Kontrolle des Devisenhandels mit dem Ziel, daß nur derjenige ausländische Devisen erhält, der sie lediglich für den Handelsverkehr mit dem Ausland braucht. Verbot der Devisenspekulation und Beschlagnahme aller darin erzielten Umsätze. 4. Vorbereitung der notwendigen Maßnahmen zur Aufhebung einer inneren Goldanleihe unter Veranschlagung der Sachwerte zur Deckung einer solchen. 5. In Verbindung damit Vorbereitungen für eine Fixierung der deutschen Währung. 6. Raschere Einziehung der Einkommensteuer. 7. Kreditmaßnahmen, nicht auf Kosten aber doch unter Garantie der Reichsregierung.

Ferner folgende innerpolitische und wirtschaftspolitische Maßnahmen: 1. Maßnahmen zur Hinzureichenden Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln. Schärfste Ueberwachung des Viehhandels und Fleischexportes. 2. Verbot der Herstellung von Trinksbranntwein. 3. Einschränkung der Bierbrauerei. Verbot der Herstellung von Bier mit mehr als 8 v. H. Stammwürze. 4. Wiedereinführung der öffentlichen Bewirtschaftung des Jutes. 5. Verschärfung der Bestimmungen, die die Erzeugung der Milch und der Milchprodukte lediglich für die Zwecke der Volksernährung sichern. 6. Stärkere Ausweitung des Brotgetreides. 7. Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Seefischen. 8. Maßnahmen gegen den unmäßigen Aufwands in Gast- und Speisewirtschaften, insbesondere Wiedereinführung der Bestimmung, daß nur zwei Fleischgerichte zur Auswahl stehen und nur ein solches verarbeitet werden darf. 9. Durchgreifende Maßnahmen auf dem Gebiet des Bau- und Wohnungswesens. 10. Verschärfung der Strafbestimmungen gegen den Wucher. 11. Für die Arbeitslosen, die Sozialrentner, die verarmten Kleinrentner, die rentenlosen Erwerbsfähigen und Empfänger von Armenunterstützung sollen Reich, Länder und Gemeinden besondere Einrichtungen treffen. Gedacht ist etwa an Speise- und Wärmeanlagen.

## Das Ergebnis der Berliner Besprechungen

\* Berlin, 26. August. Von amtlicher Seite wird folgendes Kommuniqué verbreitet: Die offiziellen Besprechungen zwischen Sir John Bradbury und Herrn Maclaire einerseits, dem Reichszankler und dem Reichsminister der Finanzen andererseits, die am letzten Montag begonnen hatten, sind heute zu Ende geführt worden und die Vertreter der Reparationskommission sind nach Paris zurückgekehrt. Obwohl man nicht sagen kann, daß die Verhandlungen bis jetzt ein positives Ergebnis gehabt haben, so sind doch verschiedene Anregungen gegeben und geprüft worden. Die Vertreter der Reparationskommission glauben jetzt in der Lage zu sein, der Reparationskommission über die gegenwärtige Lage Deutschlands Auskunft zu geben, was der Hauptzweck ihrer Reise war, und sie über die oben erwähnten Anregungen zu unterrichten.

Die amtliche Mitteilung über den vorläufigen Abschluß der Besprechungen in Berlin ist der Berliner Presse so spät zugegangen, daß sie meist nur mit wenigen Worten kommentieren kann. Allgemein wird betont, daß es sich nur um eine Etappe in dem Streben Deutschlands um ein Moratorium handelt. So bemerkt u. a. die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Einstweilen muß man sich daran halten, daß dieser Abschluß der Besprechungen nicht notwendigerweise das Scheitern der Verhandlungen bedeuten muß, sowie, daß auf jeden Fall die Reparationskommission das letzte Wort in der Moratoriumsfrage zu sprechen hat. Ebenso schreibt der „Lokal-Anzeiger“: Man kann sich den weiteren Verlauf der Dinge wohl vorstellen, daß aber später in Paris eine neue Verhandlung außerlich scheitern, daß aber später in Paris eine neue Selbstverständliche Stellungnahme der Reparationskommission erfolgt. Selbstverständlich bleibt die Lage außerst gespannt, eine endgültige Klärung dürfte nicht vor den ersten Tagen der nächsten Woche eintreten. Die Reichsregierung hat weitestgehend entgegenkommen eingetreten. Die Reichsregierung hat weitestgehend entgegenkommen eingetreten. Die Reichsregierung hat weitestgehend entgegenkommen eingetreten. Die Reichsregierung hat weitestgehend entgegenkommen eingetreten.

nicht mehr in Berlin stattfinden werden, könne man rechnen. Für eine wilde Börsenpanik und den rasenden Marksturz liege, wenn man die Tatsachen betrachtet, kein Anlaß vor. — Die „Vossische Zeitung“ glaubt, annehmen zu können, daß das offizielle Kommuniqué im gemeinsamen Einverständnis der deutschen Regierung und der Vertreter der Reparationskommission herausgegeben worden ist. Es sei also kein Abbruch der Verhandlungen erfolgt. Die Vertreter der Reparationskommission hätten sich bereit erklärt, den deutschen Vorschlag nach Paris mitzunehmen, um ihn der Reparationskommission vorzulegen. Zu diesem deutschen Vorschlag bemerkte die „Deutsche Tageszeitung“, er ginge dahin, den Inhalt der von der Reparationskommission geforderten Garantien für ein Moratorium in der Weise umzugestalten, daß er für die deutsche Regierung annehmbar und für die deutsche Wirtschaft tragbar ist. Es müsse nun abgewartet werden, wie die Kommission sich zu dem Bericht ihrer aus Berlin zurückkehrenden Mitglieder stelle.

## Der Stand der Reparationsfrage

\* London, 26. August. (Priv.-Tel.) Die aus London gemeldete Nachricht, daß sich in England noch immer nicht die Absicht bemerkbar, irgend welche politische Schritte zu unternehmen. Man erwartet vielmehr die Entscheidung Poincarés und hofft noch immer, daß sich ein Ausweg aus der lebensgefährlichen Krise finden werde. Die Pariser Blätter lassen allerdings erkennen, daß ein Einlenken Poincarés bezüglich der Garantien, selbst wenn es beabsichtigt wäre, überaus schwierig sein müßte. Das „Echo de Paris“ glaubt erklären zu können, daß die Reparationskommission sich vielleicht für ein kurzfristiges Moratorium von sechs Wochen aussprechen werde. Sie werde dafür aber weitergehende Garantien fordern, als sie die Reichsregierung zugestehen will.

\* Paris, 26. August. Die Reparationskommission tritt am Montag zusammen.

## Präzisierung der Berliner Reparationsberatungen

\* Paris, 26. August. (Tel.) Die „Agence Havas“ meldet, man nehme an, daß die Reparationskommission heute eine nicht-offizielle Sitzung abhalten wird, um den Bericht Bradburys und Maclaires entgegenzunehmen und die Lage zu prüfen. Ueber die Ergebnisse der Berliner Verhandlungen sei noch kein Bericht herausgegeben. Wie „Echo de Paris“ meldet, empfing Poincaré am Nachmittag Dubois und Maclaire. Er werde ihnen wahrscheinlich erklären, daß sich die Reparationskommission beileben müsse, sonst würde die französische Regierung, um weiter vorzugehen, nicht abwarten, bis sie ihre Beschlüsse fenne.

## England und der Marksturz

\* London, 26. August. (Tel.) Im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht der Sturz der deutschen Mark. Zeitungsplakate verkünden am Nachmittag in Felddruck mit den Worten „Kraus der Mark“ den Sturz der Mark auf 11 000 für das Pfund Sterling. Die Blätter würdigen die zum Schluß eingetretene Erholung auf 8000. Auf dem Geldmarkt herrscht große Aufregung und Unsicherheit. Die Blätter fragen, wo das hinführen solle. Das „Havas“ nehme in Mitteleuropa von Tag zu Tag zu und ziele den Handel und die Industrie der ganzen Welt in Mitleidenschaft. „Evening Standard“ berichtet, in der Londoner City frage man sich, ob sich ein weiterer Sturz der Mark bis auf den Nullwert vollziehen werde. Die Rückwirkung auf die übrigen Wechselkurse, wie den französischen, den belgischen und den italienischen, sei ernst. Das könne nicht so weitergehen.

## Lloyd Georges Urlaubsunterbrechung

\* London, 26. August. (Tel.) Lloyd George ist aus Eirecieth in London eingetroffen. Die Blätter berichten, daß er sich über die Währungsfrage und über die Berliner Verhandlungen unterrichten wolle. Wie verlautet, wird Lloyd George am Mittwoch wieder nach Eirecieth zurückkehren, um seinen unterbrochenen Urlaub fortzusetzen.

\* London, 26. August. (Tel.) Der Berliner Berichterstatter der „Times“ schreibt, soweit er die Lage beurteilen könne, seien die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den Delegierten der Reparationskommission glatt verlaufen. Die Aufrichtigkeit und der gute Wille Deutschlands seien vollkommen gewürdigt worden.

## Für eilige Leser

In Deutschland sollen neue Gesetze gegen Teuerung, Spekulation und Wucher erlassen werden.

Nach Pariser Blättern ist die Reparationskommission vielleicht für ein kurzfristiges Moratorium.

Eine nicht-offizielle Konferenz amerikanischer Bankiers beschäftigte sich mit der Wiederherstellung Europas.

Der Sturz der deutschen Mark hat in England große Bestürzung und Aufregung hervorgerufen.

Die deutschen Parteien Preussisch-Oberschlesien sind gegen die Autonomie.

Schäner erklärt, die italienische Regierung werde die österreichischen Zollunionvorschläge prüfen.

Während die englischen Doktorarbeiten mit einer Konferenz abgemacht sind, verlangen die französischen Doktorarbeiten große Bekämpfungen.

## Großlitauische Ziele

Die großlitauische Presse im Memelgebiet ist in der letzten Zeit kampfhaft bemüht, die nationalen Gegensätze in der Bevölkerung aufzuklären und möglichst viel Trennendes künstlich aufzurufen. Bemerkenswert ist vor allem ein Eingeständnis des „Baltas“ (Nr. 189). Das Blatt wendet sich gegen die Feststellung des Landespräsidenten Dr. Stepanat, daß die litauische Bevölkerung des Memelgebiets vielfach mit den Deutschen durch Familienverwandtschaft verknüpft sei und behauptet, dieser „Vertrag“ sei „den gefährlichsten“. Die „Litauische Nation“ (d. i. Großlitauen) dürfe die Bekanntheit dieser Verwandtschaften nicht anerkennen, damit die Entente sie gleichfalls nicht anerkenne. Davon werde die Entscheidung über das Gebiet abhängen, schließt in seiner Angst das großlitauische Blatt. An anderer Stelle der gleichen Nummer sagt der „Baltas“ (wörtlich überseht):

„Wir müssen dagegen an die ganze Welt protestieren und zeigen, daß unsere Nation sich in ewigen Zeiten mit der deutschen nicht verwandtschaftlich hat, daß wir denen allen den Krieg ansagen, die uns mit der Nation der Deutschen verwechseln. Daraus, wenn wir das nicht tun werden, dann werden weder die Entente, noch die Franzosen, noch die Welt uns jemals als eine besondere Nation anerkennen und unsere Vereinigung mit Großlitauen nicht zulassen.“

Also das Großlitauerium will Tatsachen leugnen, um sie leugern, um seine erbärmlich schwache Argumentation, daß das Memelgebiet zu Litauen gehöre, wenigstens mit etwas süßen zu süßen. Ein köstliches Eingeständnis! Dabei ist es einfach nicht aus der Welt zu schaffen, daß nicht nur seit Jahrhunderten in ununterbrochener Weise im Memelgebiet Blutsvermischung zwischen Deutschen und Litauern stattgefunden hat, sondern daß selbst eine Anzahl der gegenwärtigen litauischen Führer deutsche Frauen geheiratet haben. Wie wir selbst unter den lange eingeleiteten litauischen Familien des Memelgebiets auf dem Bande zahlreiche deutsche Namen finden, so ist das natürlich auch umgekehrt unter den deutschen Familien der Fall. Die Herren Großlitauen, die so in manchem an die verlegentlichsten rechtsradikalen „Deutschvölkischen“ erinnern, werden in ihren Reihen eine recht stattliche Zahl „Eimunden wischen das Blut“ feststellen müssen, wenn sie ehrlich sein wollen, aber das dürfen sie ja nach der blutigen Lösung des „Baltas“ nicht sein. Die Gegensätze berühren sich in geradezu tödlicher Weise. Die Leute, die in jeder Lebensäußerung der memelländischen Deutschen das rote Tuch des „Pangermanismus“ sehen, treiben in Presse und Versammlungen in nationalstiller Absicht einen heidnischen Götzendienst, der nur in dem Botanikfeld der radikalen Litauischen eine einzige lächerliche Parallele findet.

Die großlitauische Presse zeigt des weiteren jetzt täglich, wie richtig und notwendig es ist, immer wieder darauf hinzuweisen, daß der großlitauische Nationalismus in einem erst litauisch gewordenen Memelgebiet, dem Nationalismus der übrigen Randstaaten, Polen, Lettland und Estland, dem dessen dortige anderssprachige Bewohner preisgegeben sind, nicht das mindeste nachgeben würde, und daß dieser Nationalismus eine kulturelle und wirtschaftliche Rückwärtsentwicklung, wie sie den Bedürfnissen und Wünschen unserer Bevölkerung entspricht, völlig in Frage stellen würde. Man will hier Zustände herbeiführen, unter denen es unmöglich sein würde, den inneren Frieden aufrecht zu erhalten. Bereits jetzt stellt der „Baltas“ (Nr. 161) unter wütenden Anschuldigungen auf alles Deutsche für das zweifelhafte einen deutschen Kulturcharakter aufweisende und auch von einer deutschen Mehrheit bewohnte Memelgebiet nationalistische Forderungen auf, die das berichtigte, feinerste Wort der D. Dr. Gaiagalad in Anterburg abgenommene Programm womöglich noch übertreffen. In einem Artikel wird gerufen: „Daß und nicht immer den Sparern und der Obrigkeit gefordert!“ Die alte Regierung wird als „meilemka“ (etwa ungehörig, kann auch mit niederträchtig überseht werden) hingestellt, aber auch die jetzige Regierung sei über alles Maß heuchlerisch, sie sei deutsch und eine Tölpelin „der Litauer“. In der gleichen Nummer werden eine ganze Anzahl Forderungen aufgestellt, die sämtlich auf die Spaltung und Zerstückelung der litauischen und deutschen Bevölkerung des Memellandes hinstielen. Es fehle eine neue nationallitauische demokratische Volkspartei, es fehle eine ganze Legion (!) von „litauischen nationalstilleren Wesseln“ (wulga Agitatoren), es fehle „ein litauischer Superintendent, der die Kirche für die Litauer verlitauiche“. „Die Schulen sind zu verlitauischen“ (trotz der Willensstärkung der memelländischen Eltern!). Von Landesdirektorium ist zu verlangen, daß es diese Angelegenheit einer Kommission von drei selbstbewußten (!) litauischen Lehrern übertrage. Es ist erforderlich, daß das Landesdirektorium sofort ein Seminar für junge selbstbewußte Litauer und Litauerinnen zu deren schneller (!) Ausbildung zu Lehrern errichte.“ Gemag sind unsere Kinder mit Deutschium veranlagt worden!“ Weiter wird gefordert, daß sich die litauischen Arbeiter und Angestellten zu „eigenen wirklich litauischen Organisationen organisieren“ sollen.

Also nationalistische Trennung und Zerstückelung der Bevölkerung ist und bleibt das erste Ziel des im anstehenden Auftrag arbeitenden Großlitaueriums. Ihm paßt die Regelung der Sprachenfrage nicht in dem Kraam, denn sie wollen ihm ein Agitationsmittel. Man paßt es auch nicht, daß die Wünsche der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden maßgebend sein sollen, denn das Großlitauerium hat immer wieder zu schlechte Erfahrungen dabei machen müssen. Bei jeder Gelegenheit, wo wieder die Re-

völkering des Memelgebietes zu Wort kam, war die entscheidende Ablehnung aller großlitauischen Forderungen so klar und deutlich, daß man naturgemäß sich danach richtete. Man will nichts anderes, als die Bevölkerung der Memelgegend, die das Sammelzentrum aufzuweisen, dem freiwillig wird sie es nie annehmen. Man hat keine Negationsprüche auf seine Forderungen und deshalb sucht man mit aller Gewalt und legitimer Überlegenheit diese zu konstatieren. Der großlitauische Nationalismus unterwirft sich, wie wir aus der großlitauischen Presse immer wieder erkennen, in nichts zu seinem Gunsten von dem radikalen Nationalismus anderer Völker. Im Memelgebiet ist er eine fremde Pflanze, die man mit allen Mitteln künstlich hier einzubürgern versucht, indem man Argwohn und Mißtrauen zwischen der deutschen und litauischen Bevölkerung des Memelgebietes hervorzurufen will und dabei unvorsichtig genug gleich die Endziele aufdeckt, die nicht auf Gleichberechtigung, sondern auf Zurückdrängung der einen Nationalität hinführen. Diese kaiserlichen großlitauischen Nationalisten, welche die memelländischen Deutschen bereits „Eindringlinge“ zu nennen, sie mit Dünken und Schmeichelei auf eine Stufe zu stellen wollten, und wie als Dämonen erschaffen, ihre verlogene Propaganda im Interesse eines auswärtigen Staates weiter treiben, trotzdem die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung sie immer wieder unzweifelhaft und entschieden abgelehnt hat, rufen, in die Tage getrieben, und wenn sie nichts anderes mehr wissen, „haltet den Dieb“ und laßt die Aufmerksamkeit von ihrem Treiben abgulenken, wenn sie jedoch, der sich ihnen entgegenstellt, ihrerseits einen Nationalisten schmähen.

### Vor neuen Widerständen in Bayern?

München, 25. August. Die von der bayerischen Staatsregierung in ihrer amtlichen Mitteilung der Ergebnisse der Verhandlungen mit der Reichsregierung ausgesprochene Erwartung, daß nun eine Beruhigung der wackelnden Volkstimmung eintreten werde, ist bei rechtstehenden Kreisen auf keinen fruchtbareren Boden gefallen. Der bayerische Ordnungsrat und die ihm nachstehenden Vereine und Verbände riefen für Freitag abend zu einer großen Kundgebung am Königsplatz auf, die sich gegen die Berliner Verhandlungsergebnisse und gegen den angeblichen Unfall der bayerischen Regierung wenden sollte. Die sozialdemokratische „Münchener Post“ teilte dazu mit, daß an der Demonstration mit den frühzeitig erschienenen Truppen von auswärtig angekommen seien. Außerdem behauptete das Blatt, in der vergangenen Nacht seien in einzelnen Bezirken Münchens besondere Anordnungen zur Teilnahme an der Kundgebung getroffen worden, in denen angeordnet wird, Pistolen und Schlagzeug mitzubringen. An der Spitze der „Münchener Post“ würde deshalb ein Ruf zur Bereitschaft und Wachsamkeit an die Republikaner ausgehen. — Die Münchener Polizei hat jedoch die Demonstration untersagt.

Zu der Darstellung der Reichsregierung über die letzten Berliner Verhandlungen erklärt die „Münchener Zeitung“, daß diese Darstellung einige außerordentlich wichtige sachliche Abweichungen gegenüber der bayerischen amtlichen Mitteilung aufweise, und zwar in Bezug auf das bayerische Vorschlagsrecht für die Präsidenten am Reichstagen des Reichsgerichtshofes. Das Blatt spricht von Aufsehen erregenden Abweichungen und fragt, wie sich die bayerische Regierung dazu stelle. Sie habe glauben gemacht, daß das Reich ein Vorschlagsrecht eingeräumt habe, das Reich bestreite das aber mit aller Entschiedenheit. Rasche Aufklärung sei dringend notwendig, denn diese Dinge würden im bayerischen Volk böses Mut säen.

### Berufung des deutschen auswärtigen Ausschusses

Berlin, 26. August. (Tel.) Blättermeldungen zufolge richtete der Abgeordnete Heiserich an den Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses des Reichstages Dr. Stresemann ein Schreiben, in dem er unter Hinweis auf die Zustellung der Lage, wie sie im Volkstakt von etwa 2000 ihren Ausdruck finde, um die schnelle Einberufung des deutschen Ausschusses zur Besprechung der Lage ersucht.

### Teilweise Aufhebung der Restorations-

Berlin, 26. August. (Tel.) Die Zeitungen melden: Die teilweise Aufhebung der französischen Restorationsmaßnahmen wird durch eine der deutschen Regierung zugegangene amtliche Mitteilung der hiesigen französischen Botschaft nimmend bestätigt. Danach werden einseitigen Massensanktionen von deutschen Einwohnern Einflußnahme nicht mehr erfolgen. Die Sequenz der Güter der Restorations ist aufgehoben. Auch die deutschen Güter sind wieder freigegeben. Die Aufhebung weiterer Restorationsmaßnahmen wird für den Fall der Zahlung der restlichen Ausleihsumme in Aussicht gestellt. Gleichzeitig schlägt die französische Regierung vor, in Verhandlungen über den Abschluß eines der Reparationskommission zu unterbreitenden deutsch-französischen Abkommens über eine endgültige Regelung der Ausleihzahlungen einzutreten. Die Bereitwilligkeit hierzu ist der französischen Regierung erklärt worden.

### Millerand an die Amerikaner

Paris, 26. August. (Tel.) Die „Agence Havas“ meldet aus Washington: Am Nachmittag empfing Präsident Millerand eine Delegation amerikanischer Damen der Vereinigung, die Untersuchungen für die zerstörten Gebiete Frankreichs sammelt. Der Delegationsführer, der Vereinigungswortführer, verlas im Namen der Delegation eine Begrüßungsrede, worauf Millerand u. a. erwiderte, er hoffe, die Damen würden in Amerika berichten, was sie gesehen hätten, und die Bevölkerung über die wahren Absichten Frankreichs aufklären. Er sagte: Sie werden Ihren Landsleuten mitteilen, daß Frankreich ein arbeitames, friedfertiges Land ist. Wenn es nicht möglich wäre, so würde es kühn sein, ein Land des Militarismus zu begründen, das in solchem Maße, wie es geschehen ist, keine militärischen Ausgaben seit dem Krieg eingespart hat. Frankreich würde sich noch mehr einschränken, aber wie könnte es verfahren, das vor acht Jahren ein Sturm über die Welt losgelassen ist, der so schwer war, daß wenn unsere Armeen und unsere Flotten nicht imstande gewesen wären, dem ersten Sturm auszuweichen und den anderen Nationen Zeit zu geben, sich vorzubereiten, die Pläne der Hohenzollern von Europa gestrichelt gewesen wären. Wir sind friedfertig, aber wir werden uns nicht hinter den Vorhang ziehen lassen. Sie haben mit eigenen Augen die Verwüstungen gesehen, die im größten Teil absichtlich und planmäßig in zehn ununterbrochenen Deparlements angebracht wurden. Sie haben mit eigenen Augen die Wiederbaubarbeiten gesehen, die auf unsere Kosten ausgeführt werden. Wir verlangen nur Gerechtigkeit. Wir sind sicher, sie zu erhalten, weil wir es wollen. Sie werden uns dabei helfen. Die im Ihrem Namen versetzte Botschaft trägt mir dafür. Sie werden unsere Mütter und Jungen sein. Sagen Sie der Welt, daß die Franzosen von dem guten Willen befeuert sind, einen Frieden der Gerechtigkeit und Sicherheit zu erlangen, für dessen Durchführung die Amerikaner und Franzosen gemeinsam ihr Blut vergossen haben.

### Neue Bewegung in Irland

London, 26. August. (Tel.) Blättermeldungen zufolge wird eine neue Bewegung der irischen Rebellen im Norden des Freistaates befohlen. Devalera soll sich in Dundalk gesichtet haben. General Macmahon, der neue Oberbefehlshaber des irischen Nationalarmes, beabsichtigt, eine energische Aktion gegen den Guerillakrieg aufzunehmen. Das irische Parlament wird bei seiner Zusammenkunft ersucht werden, stärkere Maßnahmen zu billigen.

### Nord- und Südchina

Schanghai, 24. August. Der ehemalige Präsident der Republik Kanton, Dr. Sunhatsien, gab gestern den Mitgliedern des Parliaments eine Erklärung ab, die besagt, daß der seit mehreren Monaten zwischen Nord- und Südchina geführte Krieg beendet sei.

## Die „Memelgauzeitung“ in großlitauischer Hand

Herr Walter Siebert, der bisherige Besitzer der Memelgauzeitung, spricht in einer Erklärung „In eigener Sache“ von „unfairen Verdächtigungen“ durch das „Memeler Dampfboot“, ohne jedoch die Tatsachen in Abrede stellen zu können, daß er sein Blatt an ausgedehnten großlitauisch gestimmte Verleumdungen wie Herr Broßel und Herr Janus verkauft hat. Herr Broßel hat verschiedentlich keine großlitauische Bestimmung öffentlich beklundet, Herr Janus hat erst kürzlich mit eigener Namensunterschrift einen Artikel im „Littauer“ (Nr. 90) veröffentlicht, worin er sich seiner Verdienste für die Abtrennung des Memelgebietes rühmt. Trotzdem hat Herr Walter Siebert als „deutscher Mann und als Memelländer“ gegen diese Persönlichkeiten „nicht die geringsten Bedenken“. Als Zeitungsverleger hätte u. E. Herr Walter Siebert die Verpflichtung gehabt, die Käufer seines Blattes sich genau anzusehen. Auf jeden Fall müßten wir ihm das Recht absprechen, gegen die Redaktion des „Memeler Dampfboots“ beleidigende Angriffe zu richten.

## Neues vom Tage

### Fällung holländischer Banknoten

Berlin, 26. August. (Tel.) Auf die Einreichung eines internationalen Fallmünzers und Notenplans, der von der Polizeibehörde von 1. August an, welche die holländische Staatsangehörigen Gabriel Mahabak, welche die Niederländische Bank eine Belohnung von 60000 Mark aus. Nach den Feststellungen der holländischen Beamten für Fallmünzplan in Mahabak Verleumdungen und Ausbeute der falschen holländischen 300 Guldennoten, mit denen eine Reihe von Banken und zahlreiche Privatpersonen betrogen worden sind. Mahabak war schon einmal in Berlin verhaftet worden.

### Schwerer Sturm in der Nordsee

Cuxhaven, 26. August. (Tel.) Der deutsche Dampfer „Christine Sell“ ist mit schweren Sturmschäden hier eingelaufen. Die Kommandobrücke ist mit dem Kanon im Sturm in der Nordsee über Bord gegangen. Im Gelände in das Vorkommt im Nordstrand teilweise zerstört und fortgeführt worden.

### Stapelraub für die Papas

Hamburg, 26. August. (Tel.) Heute morgen lief auf der Deutschen Werft Betrieb Finkenwärder ein neuer Frachtdampfer von 2000 Tonnen für die Hamburg-Amerika-Linie glücklich vom Stapel. Das Schiff erhielt den Namen „Ambria“.

### Ein 2,2-Mund-Brot in Wien 1670 Kronen

Wien, 26. August. (Tel.) Am Montag betrug der Preis für ein Brot von 1200 gr 1670 Kronen. Eine Fahrt auf der Straßenbahn kostet ab 1. September 1000 Kronen.

### Ein dringendes Gespräch Wien-Berlin 17 100 Kronen

Wien, 26. August. (Tel.) Mit September erfahren die Telefon- und Telegraphengebühren eine mehrwöchentliche Erhöhung. Die Erhöhung für ein Dreimonatsgespräch von Wien bis Berlin wird von 2800 auf 7500 Kronen erhöht, wobei noch bemerkt werden muß, daß in der Praxis dringende Gespräche nicht angewandt werden, wenn man an die Reihe kommen will. Ein dreitägiges Gespräch kostet dem dreifachen Tarifpreis.

### Keine schwarzen Böden in Berlin

Die von Berliner Plättchen gedruckte Nachricht, daß in Maßdorf bei Berlin ein Feld von schwarzen Böden beobachtet wurde, stellt sich als ein Irrtum heraus. Es handelt sich nur um eine schwere Erkrankung an Windböden, die keinen Anlaß zu Besorgnissen gibt. Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, wird die Verbotsschrift für die „Nose-Jahre“ von drei Wochen auf zehn Tage herabgesetzt. Die nächste Nummer darf am 30. August erscheinen.

### Nichts ist ausgenommen

Um mit dem Stellen des Dollars einvernehmlich Schritt zu halten, hat der Berliner Markt der Gebühr für eine Einlassierung in den kaiserlichen Verordnungsstellen auf 1000 M. erhöht. Für die Heberung eines Abwasserbehälters sind 100 M. zu zahlen. — Die Kosten für eine Erhaltung sind inzwischen ebenfalls demgegenüber, daß eine ganz bedeutende Verringerung alles in allem nicht unter 20000 M. zu stehen kommt.

### Bedeutung bei Dortmund

Dortmund, 26. August. (Tel.) In der Nacht vom 24. zum 25. August nach Mitternacht brach ein Feuer aus, das die Schichtanlage der Bergwerke der Bergwerke der Bergwerke der Bergwerke in Brand. Sieben Personen sind tödlich und drei lebensgefährlich verletzt.

### Der Tod in den Bergen

Junsbrunn, 26. August. Der Münchener Schlosser August Ortendurger ist bei einer Besteigung des Töbenkirchls abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen.

### Explosionsunfall

Berlin, 26. August. (Tel.) Heute morgen explodierte auf dem Grundstück der Maschinenfabrik Hagerstolz in Weiskes ein Kompressor, weil der Seiler Franz Rodde die Kohlenföhranlage anstatt der Ammoniakflamme an den Kompressor geschickt hatte. Rodde war sofort tot. Durch die Explosion wurden zahlreiche Fensterheben in der Umgebung zertrümmert.

### Unfall eines französischen Kriegsschiffes

Brest, 26. August. (Tel.) Das Dampfschiff „France“ lief bei der Rückkehr von einer nördlichen Schifffahrt in der Bucht von Dubouin auf einen Felsen und wurde, da es manövrierte, unglücklich, unterlief. Nach dem letzten Nachrichten versank das Schiff in einer Tiefe von 20 Metern. Bis her ist keine Meldung über den Verlust von Menschenleben eingelaufen.

### Das künstlerische Festprogramm der Leipziger Herbstmesse

Am 27. August bis 2. September ist überaus reichhaltig. Aus der Fülle der Konzerte seien hervorgehoben die beiden Sonderkonzerte des weltberühmten Leipziger Gewandhausorchesters am Dienstag- und Donnerstagabend, deren Leitung Generalmusikdirektor Dr. Max von Schilling, Intendant der Berliner Staatsoper, übernommen hat, während als Solistin für beide Aufführungen Frau Barbara Kemp von der Berliner Staatsoper gewonnen ist. Zu nennen sind dann ein Konzert des berühmten, aber kürzlich verstorbenen Riedel-Vereins am Freitag in der Thomaskirche, unter Leitung des Dirigenten Max Ludwig, Konzert der Leipziger Singakademie unter Leitung von Professor Gustav Wohlgenuth, eine Melodie des ausgezeichneten Thomanerchors und täglich Konzerte im Völkerschlachtfeld. Im Neuen Theater werden sieben Meisterspielabende veranstaltet. Zur Aufführung gelangen die Opern: „Der Steinhilber als Frau“ und anschließend davon die „Vogelwaise“, „Der kleine Hühner“, „Die Hühner“, „Madame Butterfly“, „Die Lohengrin“, „Die Hühner“, „Der kleine Hühner“ und „Der Hühnerwaise“. Außer den besten Leipziger Kräften werden bei den Festspielen auch hervorragende auswärtige Künstler mitwirken. Im Museum der bildenden Künste am Augustusplatz wird wieder eine West-Ausstellung des Vereins Leipziger Jahresausstellung (Vla) stattfinden, die durch die Beteiligung führender auswärtiger Künstler eine besondere Bereicherung erfährt.

### Kurze Nachrichten

Wie aus Belgien gemeldet wird, wurde die von dem Prinzen Georg unterbreitete Demission seiner Stellung im Heere als Oberstleutnant angenommen. Das Regiment, welches bisher seinen Namen führte, erhielt den Namen Suvorowski als Erinnerung an die siegreiche Schlacht am Berg Suvorov. Infolge der außerordentlichen Teuerung wurde den Arbeitlosen in Wien eine außerordentliche Notstandsbeihilfe ausbezahlt. Die normale tägliche Unterstützung wurde für Familienhäupter auf 670 und für Ledige auf 5040 Kronen erhöht.

## Die Abstimmung über die Autonomie Preussisch-Oberschlesiens

Breslau, 26. August. (Tel.) Die „Siles. Volkszeitung“ meldet, erließen das Oberschlesische Zentrum, die Sozialdemokratische, die Demokratische, die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei gemeinsam einen Aufruf, in dem sie ihre Anhänger auffordern, bei der Abstimmung am 3. September für das Verbleiben Preussisch-Oberschlesiens bei Preußen zu stimmen.

### Der Kampf um die neue Kirchenverfassung

Berlin, 26. August. Die verfassunggebende Kirchenversammlung der altpreussischen Landeskirche nimmt am Dienstag in der Friedrich-Wilhelm-Universität ihre Beratungen wieder auf. Die Tagung, die sich voraussichtlich über 3 bis 4 Wochen erstreckt, wird aller Voraussicht nach die Entscheidung über das Verfassungswort bringen. Nach den vorausgegangenen tiefgehenden Auseinandersetzungen sieht man in der breiten kirchlichen Öffentlichkeit mit besonderer Spannung entgegen.

## Oesterreich und Italien

### Italien will den österreichischen Zollunionsvorschlag prüfen

Verona, 26. August. (Tel.) Bei den gestrigen Unterredungen zwischen dem Außenminister Schanzer und dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel vertrat Schanzer hinsichtlich der bereits an die Öffentlichkeit gekommenen Vorschläge betreffend eine wirtschaftliche Verbindung zwischen den beiden Ländern, daß die italienische Regierung die österreichischen Vorschläge in ihrer ursprünglichen Fassung prüfen wird, um sowohl die Schwierigkeiten ihrer Durchführung wie die Möglichkeiten ihrer raschen Verwirklichung festzustellen. Indessen erklärte Schanzer, daß endgültige Vorschläge von der italienischen Regierung erst dann gemacht werden könnten, wenn der Völkerbund seine Entscheidung über die von der Londoner Konferenz übertragene Frage bekannt gemacht habe. Die Minister haben, daß Italien, wie er wiederholt erklärte, nur in Übereinstimmung mit den interessierten auswärtigen Kabinetten handeln beabsichtigt.

Eine Mitteilung der „Agenzia Stefani“ besagt: Der Außenminister Schanzer empfing gestern die Vertreter der Presse und machte ihnen Mitteilungen über seine Besprechungen mit dem österreichischen Bundeskanzler. Darauf legte Seipel den Journalisten die politische, der österreichische Finanzminister Segur die finanzielle Lage Oesterreichs dar. Schanzer reiste heute früh nach Bozen, wo er Masquini, den italienischen Vertreter im Völkerbundsrat, empfing. Die österreichischen Minister verließen heute früh Verona mit dem Brenner Express.

Verona, 26. August. (Stefani.) Die Zeitung „Trento“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Außenminister Schanzer, worin dieser erklärt, die Presse übertrage viel leicht den politischen Wert des vom österreichischen Bundeskanzler bei der italienischen Regierung unternommenen Schrittes. Man habe sogar von einer Annexión oder Verschmelzung beider Staaten gesprochen. Der Ernst der Lage Oesterreichs habe sich in eine Prüfung derselben dringend notwendig gemacht. Die Unterredung Schanzers mit Seipel werde dazu dienen, alle zu einer Prüfung notwendigen Grundlagen zu liefern. Die italienische Regierung habe den festen Willen, im Einklang mit den verbündeten Regierungen vorzugehen. Die Haltung der italienischen Politik Oesterreich gegenüber erhebe sich aus der durch den Frieden von St. Germain geschaffenen Lage. Italien könne die Lage Mitteleuropas nicht außer Acht lassen und es müsse sich neuen etwaigen Umgruppierungen oder Neuorientierungen ebenso wie dem wirtschaftlichen Zusammenbruch Oesterreichs widersetzen.

Die Londoner Konferenz habe die Prüfung des Problems dem Völkerbundsrat übergeben. Die Haltung Italiens werde von den Entscheidungen des Rates abhängig sein. Inzwischen habe Schanzer hinzugefügt, werde die Unterredung mit Seipel über die innere Lage Oesterreichs Italien aufklären. Die Frage der Zollunion werde auch genau geprüft. Jeder Schritt muß sorgfältig erwogen werden. Auf jeden Fall habe die Unterredung eine sehr große Bedeutung.

### Oesterreich-Problem und Reparationsfrage

London, 26. August. (Tel.) „Daily Chronicle“ meldet aus Paris, die französische Regierung sei besorgt wegen der Verhältnisse, welche aus dem Zusammenbruch Oesterreichs entstanden seien, die, wie man behaupte, zu einem Zusammenstoß bewaffneter Streitkräfte zwischen den Oesterreich benachbarten Mächten führen könnten. Das österreichische Problem werde in Paris noch dringender als die Reparationsfrage angesehen. Während der letzten 24 Stunden trafen in Paris Berichte bezüglich eines Anschlusses Oesterreichs an Italien ein. In amtlichen Kreisen Frankreichs wird angenommen, daß ein solches Vorgehen den Krieg zwischen Italien und der kleinen Entente bedeuten würde. Andererseits wird mitgeteilt, daß Italien der kleinen Entente nicht erlauben würde, eine vorbereitende Stellung in Oesterreich einzunehmen. Von Paris wird ein dringender Appell an die Alliierten gerichtet, die Durchsicht auf dem Balkan ihre ernste Aufmerksamkeit zu widmen, um die Kriegsgefahr zu verhindern.

### Die englischen und französischen Postarbeiter

London, 26. August. (Tel.) Auf der heutigen Doderfelder Konferenz wurde bekannt gegeben, daß eine große Mehrheit zugunsten der Annahme der Verabreichung der Posten in zwei Schichten täglich vorhanden sei. Die Lohnverabreichung werde in zwei Schichten erfolgen und zwar zum 1. Oktober und im Juli nächsten Jahres. Die Konferenz erteilte ihre Genehmigung zum Unterzeichnen dieses Abkommens.

De Haave, 26. August. (Tel.) Die Doderfelder Konferenz einen neuen Arbeitsvertrag vor, der gegenüber dem am 5. September ablaufenden große Lohnverbesserungen vorsieht. Die Arbeiter sollen eine Verlängerung des gewöhnlichen Vertrags um sechs Monate vor. Die Doderfelder beschließen sich die Antwort vor. Es ereignete sich heute keine weiteren Zwischenfälle. Das Verhalten der Streikenden bei Tabakfabrik und einiger anderer Betriebe wird in einem 24 stündigen Proteststreik.

Die organisierten Elemente stimmten für einen 24 stündigen Streik als Zeichen der Solidarität mit den Metallarbeitern. Die Streikenden werden bis zum Sonntag morgen einstellt. Über Streikaustrittungen in De Haave wird aus Paris berichtet, daß es am Freitag zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Streikenden gekommen ist. Die Polizei prüft mit der Waffe ein. Die Streikenden waren Streik. Auf Seiten der Polizei wurden 12 Personen verletzt, doch gelang es ihr, schließlich die Ordnung wieder herzustellen. Die angeforderten Verhaftungen sind eingetroffen.

Die Lage in den deutschen Kohlenberauben. Mit Ausschluß der Vöhen- und Ueberfluthungsverhandlungen für das Ruhrgebiet, wie aus Berlin berichtet wird, im Reichsarbeitersinnlichkeit, die Vöhen für die übrigen Rhein- und Braunkohlenreviere teils im freier Vereinbarung, teils durch Schiedsprüche geregelt. Die Parteien werden sich über die Annahme der Schiedsprüche bis zum 1. September erklären.

Zusammenbruch des Landarbeiterstreiks in Oberbarnim. Die Streikenden haben, wie aus Berlin gemeldet wird, die streikenden Landarbeiter am Freitag auf allen Gütern die Arbeit bedeutungslos wieder aufgenommen. Die Streikführer werden wieder eingestellt. Der Streik hat der Volksernährung eine schwere Schädigung zugefügt.

Der internationale Gewerkschaftsbund

26. Berlin, 26. August. (Priv.-Tel.) Auf das dringende Tele...

Amerikanischer Bankierplan zur Wiederherstellung Europas

\* London, 26. August. (Tel.) „Daily Telegraph“ meldet aus...

Letzte Provinzpost

\* Danzig, 26. August. (Ein Danziger Budergeres.) Um...

Colales

Memel, den 27. August 1922.

\* (Vom Wetter.) Die vergangene Woche brachte nach einer...

Sp. (Marktbericht.) Der gestrige Markt stand im Zeichen...

\* (Ueber den Milchpreis) finden, wie wir hören, zur Zeit...

\* (Victoria-Hotelbetriebsgesellschaft.) In der...

in der modernsten Art eingerichtet. Der frühere Saal ist vollständig...

\* (Sittlichkeitsverbrechen.) Am 24. August, etwa um...

Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

\* Berlin, 26. August. (Tel.) Bei allgemeiner Nervosität hielten die Schwankungen...

Telegraphische Auszahlungen (Ohne Gewähr) 26. August 25. August

An der Börse des Auslandes notierte am gestrigen Sonn...

As. Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 26. August.

\* Vom Berliner Produzentenmarkt. Berlin, 26. August. (Tel.)

3000 Papiermark für 20 Goldmark. Der Ankauf von Gold...

\* Millionen-Ankauf einer Berliner Baugesellschaft. Wie der...

\* Keine Preisstabilität in Wien. Die Wiener Blätter melden...

\* Die 2. Internationale „Osmesse“ in Lemberg findet in der Zeit...

besand, rücklings zu Boden und vergewaltigte es in rohester Weise...

\* (Diebstahl.) Aus dem Waidgarten des Gutsherrn...

Stadtsamt der Stadt Memel

vom 26. August 1922. Aufgebote: Gutsherrn Mag Emil Dausch...

Veranstaltung mit 2000 Aussteller mit 25 000 Quadratmetern belegter...

Memeler Schiffsnachrichten

Ein- und Ausgänge

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonntag, den 27. August:

Temperaturübersicht von Sonnabend, den 26. August, 8 Uhr...

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 26. August, 8 Uhr...

Bei schwachen westlichen bis südlichen Winden herrschte gestern...

Wetterbericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, den 26. August, 8 Uhr morgens

Wetterbericht der Witterungs- und Beobachtungsstationen...

Stationen: Barometer, Wind, Wetter, Temperatur, Bemerkungen

**Gliederfreunde** Morgen 8 Uhr.  
**Frauenhilfe Memel-Land**  
 Mittwoch 2 1/2 Uhr Barrenhaus  
 Unter Mitglied Schu-  
 macherstr. Ernst Steschulat  
 ist verstorben und wird  
 Dienstag, den 29. be-  
 erdigt.  
 Die Mitglieder ver-  
 sammeln sich zur Ab-  
 holdung der Sabinen 2 1/2 Uhr  
 beim Obermeister.  
**Friseur-Einkaufs-**  
**Gesellschaft**  
 Dienstag, d. 29. d. Mts.,  
 abends 7 Uhr  
 findet bei Gerlach, Fischer-  
 straße, die ordentliche  
 Generalversammlung  
 statt.  
**R. Polck**, Vorsitzender  
 des Aufsichtsrats.

**Missionsfest**  
 in Königswaldchen  
 nachmittags 1/4 Uhr.  
 Christliche Gemeinschaft  
 Rippenstraße.

**Apothekendienst.**  
 Sonntags- und Nacht-  
 dienst für die Woche:  
 Schwarze Adler-Apotheke  
 und Kronenapotheke.

**Berreise**  
 auf ca. 3-4 Wochen. Ver-  
 treter: Herr Dr. Borchardt  
 in meiner Wohnung.  
**Dr. Kallenbach.**

**Achtung!**  
 Chem. russ. Oberst. erteilt  
 Unterricht in russ. Sprache.  
 Offerten unter 703 an  
 die Exped. d. Bl. erb.  
 Bitte die gestohlene  
 Wäsche zurückzubringen,  
 denn ich bin selbst eine  
 arme Frau.  
**F. B., S. S. 139.**  
 Ein 8 Monate alter  
**Knabe** für eigen ab-  
 zugeben oder in  
 Pflege zu nehmen. Zu  
 erfragen in der Exp. d. Bl.  
**Schwarze einen jeden**  
 falsche Gerüchte über meine  
 Person zu verbreiten,  
 widrigenfalls ich gegen  
 jeden der obiges tut gericht-  
 lich vorgehen werde.  
**Johann Rugalies**  
 Michhof 2.

**Urania**  
 Mittwoch u. Donnerstag  
 3 bis 5 Uhr  
**Jugendprogramm**  
**Chaplin**  
 klagt 'n Regenschirm.  
 Der tugendhafte  
 Baldwin.  
 Onkel Schmidt  
 in Afrika.  
 Bosphorusfahrt.  
 Luft und Atmung.  
 Kinder 5 M., Erw. 10 M.

**Bekanntmachung.**  
 Am Dienstag, den 29.  
 d. Mts. wird die Wasser-  
 leitungen in der Holzstraße  
 von der Stauerstraße bis  
 zur Schleierstraße von  
 vormittags 9 Uhr bis vor-  
 mittags 12 Uhr nachmittags  
 4 Uhr abgesperrt werden  
 Memel.  
 den 26. August 1922.  
**Städt. Gas- und**  
**Wasserwerk.**

Suche für meinen Ver-  
 wandten, einen besseren  
 Beamten, eine ältere, bessere  
 Dame ohne Anhang mit  
 vornehmem Charakter und  
 gemäßl. Heim als  
**Lebensgefährtin.**  
 Off. m. Bild u. 712 a. d. Exped.  
 d. Bl. Verschwiegenh. Ehrenf.

**Ordentliches Mädchen**  
 das kochen kann zum  
 1. Oktober zu jungem  
 Eheg. gel. Meld. bei  
**Cohn & Eisenstädt.**

**Schützenhaus**  
 Montag, den 28. August  
 abends 8 Uhr  
**Künstler-Konzert**  
 Pianistin Hanna Schmeemann (Klavier)  
 Konzertmeister Eugen Sachse (Violine)  
 Billets à 50.—, 30.—, 15.—, 10.— in Robert Schmidt's Buchhandlung (Börse)

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Gerda Bogdahn**  
**Willy Tiedtke**  
 Memel, im August 1922.  
 Als Verlobte empfehlen sich  
**Berta Mallwitz**  
 geb. Haak  
**Hans Joneleit**  
 Schmelz, 27. 8. 22.

**Statt Karten.**  
 Allen Freunden und Bekannten sage  
 ich für die mir aus Anlass des Heim-  
 ganges meines lieben Mannes erzeigte  
 herzliche Anteilnahme und die überaus  
 zahlreichen Kranz- und Blumenspenden,  
 Herrn Superintendent Gregor ausserdem  
 für seine zu Herzen gehenden Worte am  
 Sarge und Grabe, meinen innigsten Dank.  
**Frida Dirksen.**

**Kurhaus Försterei.**  
 Heute, Sonntag  
**Künstler-Konzert**  
 Humorist. Vorträge eines ersten Königsberger  
 Vortragskünstlers.

Heute Sonntag  
**Bereins-Ausflug**  
 nach Kollaten-Försterei.  
 Abfahrt: 2<sup>00</sup> nachm. Staatsbahnhof.

Morgen, Montag, d. 28. August  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**Außerordentliche**  
**Generalversammlung**  
 der Schützengilde.  
 Tagesordnung:  
 Wahl des Obervorstehers.  
**Der Vorstand.**

**V. K. A.**  
 Montag, den 28. d. Mts.,  
 abends 8 Uhr, Schützenhaus  
**Haupt-Versammlung**  
 für sämtliche Gruppen.  
 Tagesordnung:  
 1. Gehaltsregelung für August.  
 2. Angestelltenauschuss-Verordnung.  
 3. Steuerabzug vom Gehalt.  
 4. Verschiedenes.  
 Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert voll-  
 zähliges und pünktliches Erscheinen. Mitgliedsbuch  
 legitimiert. Neuaufnahme am Saaleingang.  
**Verband kaufmännischer Angestellter**  
 im Gebiet nördlich der Memel e. B.  
 Der Vorstand.

**Fähre**  
**Ballastplatz-Süderspize**  
 verkehrt heute sowie jeden Sonntag  
 von 1 1/2 Uhr nachm. halbstündlich.  
 Abfahrtsstelle: Ballastplatz (Giebrecher).  
**H. v. Zaborowski.**

**Autobusfahrt**  
 nach Nimmersatt.  
 Abfahrt heute 2 Uhr nachm. von Reimann,  
 Kettenstraße Nr. 1. Meldungen daselbst am Vorm.

**Ziegenzüchter!**  
 Zu der am 10. September 1922, 2 Uhr nachmittags  
 im Schützengarten stattfindenden  
**Ziegenschau**  
 ist der 3. September Meldeschluss. Meldungen  
 sind an Herrn Adler-Alarantage, Jurgan-Schmelz,  
 Oberstraße 37 zu richten. Mit Meldung Stange  
 zahlen. Mitglieder 5 Mt. Nichtmitglieder 10 Mt.  
 Die Ausstellungszeitung.

**Zwangsversteigerung**  
 Montag, den 28. August er., vormittags  
 11 Uhr, wird auf dem Friedrichsmarkt in Memel  
 eine National-Registriertasse  
 öffentlich gegen Barzahlung versteigert.  
**Müller, Gerichtsvollzieher.**

**Zionistische Ortsgruppe**  
 Sonntag, d. 27. 8. 22  
 vormittags 11-12 1/2 Uhr  
 Kassenöffnung 10 1/2 Uhr  
**Film-Matinee**  
 Uraufführung des fünfaktigen Films  
**„DAS NEUE**  
**JÜDISCHE PALÄSTINA“**  
 in den  
 Kammer-Licht-Spielen  
 unter Mitwirkung der Kapelle Kravetz.  
 Eintrittspreise:  
 Rang-Loge 50.—, Balkon 40.—,  
 Parterre-Loge 30.—, Sperrsitz 25.—,  
 I. Platz 15.—.  
 Der Reinertrag fließt dem Jüdischen  
 Nationalfonds zu!

Sonntag, den 27. August,  
 1 1/2 Uhr nachmittags:  
**Extrafahrt des D. „Memel“**  
 nach Schwarzort  
 Rückfahrt 7 Uhr abends.  
 Fahrpreis 30 M., Kinder bis zu 10 Jahren  
 die Hälfte. Die morgens 7 50 für Dampfer  
 „Cranz“ gelassen Ausflugskarten gelten  
 auch zur Rückfahrt mit Dampfer „Memel“.  
**Memel-Cranz**  
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

**Versteigerung**  
**von Zucker**  
 findet nicht statt.  
**R. Lankowsky.**  
 Hiermit bringen wir zur gefl. Kenntnis,  
 daß wir mit dem heutigen Tage unser Büro  
 von Parkstraße 16 nach  
**Sibauerstraße Nr. 20**  
 (ehemaliges Linsen-Café)  
 verlegt haben.  
**„SANDELIS“**  
 Memeler Lagerhaus Akt.-Ges.  
 Telephon Nr. 160 u. 249.  
 Es wird gebeten,  
 rektierende Forderungen für den Bau des  
 Klubhauses des Memeler Segelvereins  
 bis spätestens Dienstag, den 29. August, einzu-  
 reichen bei L. Jahn, i. Sa. A. H. Schwodorsky Nachf.  
 Börie.  
 Infolge der enorm gestiegenen Löhne und  
 Lebensverhältnisse sind wir gezwungen, unsere  
 Anfertigungspreise zu erhöhen und folgende  
 Mindestpreise bekanntzugeben:  
 Gehrock od. Frackanzug 2500 bis 3000 M.  
 Anzwananzug 2200 „ 2700 „  
 Jacketanzug 2000 „ 2500 „  
 Paletot od. Ulster 1500 „ 1800 „  
 Geh-, Sport- od. Reispelz 3000 „ 3500 „  
 Hose 400 „ 600 „  
 Weste 350 „ 400 „  
 Nähmaterial wird extra berechnet.  
 Angeführte Preise sind freibleibend und  
 passen sich etwaigen Steigerungen der Löhne,  
 Lebensverhältnissen und Materialien zur Zeit  
 der Lieferung an.  
 Außerdem bitten sämtliche Schneider und  
 Schneiderinnen um sofortige Kassazahlung.  
**Die vereinigten Schneider Memels.**  
 Die Preise für alle Lederarten sind durch den  
 Marktlage ins Ungemessene gestiegen, so daß es uns  
 heute nicht mehr möglich ist, mit unseren vorhandenen  
 Vorräten annähernd die Läger zu unterhalten, welche  
 gerade bei dem Artikel Leder nötig sind.  
 Unsere Lieferanten verlangen Bezahlung meistens  
 nach Eingang der Rechnung spätestens aber sofort nach  
 Eingang der Ware. Um diesen Forderungen gerecht  
 werden zu können, sind wir von jetzt ab nicht mehr in  
 der Lage, unseren Abnehmern Kredite gewähren zu  
 können. Barzahlung muß sofort bei allen Einkäufen  
 von Seiten unserer Kundschaft erfolgen.  
 Die Lederfabrikanten:  
**Grigoleit, Leo Krull, Feiwelowitz.**

**Kammer-Sicht-Spiele**  
 Sonntags Der schönste Film Montag  
**BEATRIX**  
 mit Jenny Hasselquist — Gösta Ekman  
**„Man soll es nicht**  
**für möglich halten...“**  
 mit Carola Toelle Maciste Karl Platen  
 Sonntag: Kassenöffnung 1/22 Uhr  
 Anfang 2 Uhr, Programmwechsel 5, 7 1/2 Uhr.  
 Montag: Kassenöffnung 4 Uhr  
 Anfang 4 1/2 Uhr, Programmwechsel 7 1/2 Uhr.

**Passagiergelegenheit**  
 mit Dampfer „Nürnberg“  
 Kapl. Bethke  
**Memel-Danzig**  
 Abgang voraussichtlich Dienstag, den 29. d. Mts.  
 Anmeldungen nimmt entgegen  
**Eduard Krause**  
 Börie, Telephon Nr. 3 u. 121.

**Apollo Urania**  
 Heute ab 3 Uhr  
 Montag ab 5 Uhr Montag ab 6 Uhr  
**Das Spiel mit dem Weibe** Der größte und bes-  
 » Moderner Grossfilm « deutsche Episoden-  
 Lotte Neumann Ernst Gronau Sensationsfilm  
**Karo Zehn** Riesensfilm  
 » 3 Episoden «  
**Das Spielzeug einer Dirne** in einem Programm  
 Carl Auen Edith Posca  
**„Sittengros“ im „Colette Coraer“**  
 Heinrich Schroth  
**Gitard der Königin der Abenteuer** Amerikanischer  
 Eine Bosphorusfahrt Herrliche Naturbilder Sensations-

**Hotel „Berliner Hof“**  
 (neu renovierte Diele)  
 Zum ersten Male in Memel  
 Saison-Anfang  
**Von Montag, 28. August täglich**  
**Rabarett-Vorstellung**  
 ausgeführt von berühmten internationalen  
 Schauspielern.  
**Künstler-Konzert**  
 ausgeführt von der beliebten Kapelle J. Astrow.  
 Anfang 7 Uhr. Entree frei.  
 Tischbestellung vorher erbeten.  
**Pianos, Harmoniums, Flügel**  
 bedeutender Weltfirmen.  
**Odeon-Musikhaus, Königsberg Pr**  
 Französische Strasse 5.  
 Sicheren Käufern angenehme Zahlungsvereinfachung

**Marcus Miller**  
 MEMEL, FLEISCHBANKENSTR. 2, MARKTSTR. 2



Meine Filiale Marktstrasse No. 2 ist mit allen  
**Herbst-Neuheiten**  
 in fertiger Herren-Konfektion  
 sowie Massanfertigung  
 und sämtl. Herren-Artikeln  
 auf das Beste sortiert.  
 Als erstes und grösstes Spezialhaus führen wir nur beste Qualitäten  
 und unterhalten darin eine unerschöpfliche Auswahl zu unbedingt  
**mässigen Preisen.**

# Beilage des Memeler Dampfboots

Memeler- und Grenz-Zeitung

Sonntag, den 27. August 1922

## Arbeit und Währungselend

Reichsminister a. D. Dr.-Ing. Gothein führt in einem Artikel im „B. Z.“ u. a. aus:

Wenn ein Volk seine Gütererzeugung auf die Hälfte der bisherigen herabsinkt, so steht ihm nur noch halb so viel zum eigenen Verbrauch und zum Austausch ausländischer Güter, die doch ebenfalls selber her vorhandenes Vermögen ausgezehrt hat, um es daher seine Lebenshaltung auf die Hälfte herabzusetzen.

Das ist so einfach, so zwingend logisch, daß man annehmen sollte, daß das größte, auf zwei Beinen herumlaufende Hornvieh müßte es verstehen. Aber leider ist das nicht der Fall. Welche Armut unserer Arbeiter- und Angestelltenchaft, ja selbst der Beamten, glaubt bei der wesentlich verringerten Arbeitsleistung mindestens ebenso leben zu können, wie zu der Zeit, als ihre Leistung noch eine weit höhere war. Sie lassen sich herabsetzen, doch es eben nur mühsam, entsprechend dem Sinken des Geldwertes ihre Bezüge aufzuheben, und daß dieser Akt sich so lange wiederholen müßte, wie das Geld im Wert sinkt. Aus den Erfahrungen, die man in Rußland, in Polen, in Oesterreich und anderswo gemacht hat, haben sie nichts gelernt. In Oesterreich besteht der gesetzliche Zustand, daß die Löhne sich automatisch erhöhen, in dem Maße, wie die Kaufkraft des Geldes sinkt. Neben manchem Vorteil hat das aber den Nachteil, daß der Arbeitnehmer damit das Interesse verliert, seine Bezüge durch gesteigerte Arbeitsleistung aufzubehalten. Nebenfalls hat dieses System in seinem der vorgenannten Länder die Arbeitnehmer vor weiterer Verelendung schützen können. Nur daß diese bei anderen Volkswirtschaften noch stärker zunahm.

Vor 40 Jahren sagte mir ein 80jähriger, lebenserfahrener, kluger Mann: „Wenn Sie einem noch so geschickten Menschen täglich dieselbe Dummheit vorsetzen, so glaubt er sie schließlich doch.“ Wie oft habe ich mich in den letzten Jahren dieses traurigen Satzes erinnern müssen, wenn ich die Kämpfe um Verkürzung der Arbeitszeit, Verweigerung von Überstunden um verfolgt habe! Spiekt nicht dabei für die Arbeitnehmer überall der Trugschluß die Hauptrolle, es käme für sie nur auf ihre Entlohnung und nicht auf ihre Arbeitsleistung an!

Was von der werktätigen Arbeit gilt, gilt genau so für die nicht unmittelbar auf die Gütererzeugung gerichtete. Der Beamte, der Angestellte, der im Verkehrsdiens tätig, der weniger arbeitet als in der Vorkriegszeit, macht die Einstellung weiterer Kräfte in diese Berufe notwendig, die damit der direkten Gütererzeugung entzogen werden.

Die Retrospektiv arbeitet heute trotz der stark verkleinerten Verbrauchsgebiete, trotz wesentlich verringerter Leistungen mit einem Mehr von 100 000 Köpfen gegenüber der Vorkriegszeit. Die Revision eines Soldaten einer Mittelstadt von 40 000 Einwohnern durch die Ernährungskommission ergab vor kurzem, daß 50 Beamte und 85 Angestellte und Arbeiter dort überflüssig seien, d. h. daß selbst bei strikter Durchführung der adäquaten Arbeitszeit der Dienst von einem verminderten Personal voll geleistet werden könnte. Aber freilich, durchschnittlich 27 Prozent des Personals fehlen ständig wegen Krankheit! Ist es da ein Wunder, wenn trotz aller Preisverhöhungen die Post in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres ein Defizit von 11 Milliarden aufzuweisen hat, das eine weitere starke Preisverhöhung notwendig macht!

Die Reichsbahnen haben trotz verkleinerten Verkehrsgebiets, trotz verringerter Transportleistungen gegenüber der Vorkriegszeit 800 000 Köpfe mehr Personal. Sie haben sich fürzlich gekümmert, daß es ihnen durch die Tarifverhöhungen gelungen sei, das Defizit zu verringern und einen Ueberschuß von 5 Milliarden zu erzielen. Aber diese Tarifverhöhungen geben bei den Güterfrachten weit über den Wertungsfaktor der Mark hinaus. Betrag dieser im ersten Halbjahr d. J. im Innern 1/3, so waren die Güterfrachten auf erheblich mehr als das Hundertfache, für einzelne Waren und Verkehrsleistungen auf das 250fache gestiegen. In dem Artikel „Katastrophenhaftigkeit der Eisenbahnen“ habe ich vor einigen Monaten vorausgesagt, daß diese Preisverhöhungen, die nun einmal die Frachten einer der wichtigsten Faktoren der Preisbildung seien, zu einer ungeheuerlichen Preisverhöhung führen würden. Die aber wurde wiederum durch gesteigerte Löhne, Gehälter und Betriebskosten aufgehoben und die neue Tarifverhöhungen nach sich ziehen.

In Frankreich ist vor kurzem ein Abkommen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern der Textilindustrie getroffen worden, nach dem die 48-Stunden-Woche derart eingeführt wird, daß die auf die Leistung (mit Ausnahme der Sonntage) und auf sonstige Tage, an denen nicht gearbeitet werden konnte, entfallenden Arbeitsstunden zurück nachgearbeitet werden, wobei die Arbeitszeit an keinem Tag Stunden übersteigen soll.

In den Niederlanden ist durch Gesetz die 48-Stunden-Woche an Stelle der 46-Stunden-Woche wieder eingeführt und das Verfahren von Ueberstunden wesentlich erleichtert worden.

In Deutschland dagegen hat in der gesamten Süddeutschen Metallindustrie ein erbitterter Kampf um mehrmonatiger Streck wegen des Versuchs Rothgefundens, die gesetzliche 48-Stunden-Woche an Stelle der 46-Stunden-Woche zu setzen. Tatsächlich ist es nur in ganz wenigen Betriebszweigen gelungen, die erhoffte durchzuführen. Im Reichsbau hat man ein Gesetz gemacht, für den Steinkohlenbergbau die gegenwärtig zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeberorganisationen vereinbarte, noch etwa 1 1/2 Stunden kürzere Schichtzeit als Normalarbeit festzusetzen, zu dem ausgesprochenen Zweck, dadurch den Boden für das Verfahren von Ueberstunden zu ebnen. Vergeblich wartet man darauf, obgleich inzwischen wertvolle Momente vergangen sind. Dabei geht nicht nur die Fördermenge an sich, sondern auch die Leistung pro Kopf und Schicht von Monat zu Monat weiter zurück; sie machte im Juni d. J. kaum mehr die Hälfte der in der Vorkriegszeit aus. Dabei hat Deutschland die Saengeruben und drei Viertel der oberirdischen Kohlengruben verloren und muß noch monatlich rund 1,7 Millionen Tonnen Koks und besserer Qualitätskohlen an Frankreich, Belgien und Italien als Reparationskosten abliefern.

Die Ablehnung des deutschen Einigungsplanes bezüglich der Zulage der Reparationsbarzahlungen von 32 Millionen Goldmark (eigentlich 50 Millionen; 18 waren auf ausgeführte Schließungen vorzuzählen) hat den katastrophalen Sturz den deutschen Wälska hervorgerufen. Aber die Bezahlung von 40 bis 45 Millionen für englische Steinkohle läßt genau dieselbe Wirkung auf die fortschreitende Entwertung der Mark aus. Gewiß sind die Zwangsablieferungen an Koks an die Entente, insbesondere nach dem Verlust Oberschlesiens, für Deutschland unerträglich. Aber selbst wenn sie aufgehoben werden, selbst wenn die weitgehende Revision des Friedensvertrages und die große internationale Anleihe einmal kommen sollte, so würde die Mark erneut und unaufhaltbar sinken, solange die deutschen Bergarbeiter nicht wieder auf die Vorkriegszeitleistung kommen. Damals war die deutsche Kohlenbilanz mit etwa 400 Millionen Goldmark im Jahr aktiv, heute ist sie, wenn das Verhältnis der letzten Monate bestehen bleibt, von 800 bis 900 Millionen Goldmark passiv!

## Aus aller Welt

### Arco's Sühne

Der „Bayerische Kurier“ teilt mit, daß der Mörder Eisners, Graf Arco, gleich nach der Tat einen beträchtlichen Teil seines Vermögens an Frau Eisner überwiesen habe, um die Folgen der Tat an den Hinterbliebenen soweit als möglich wieder gutzumachen.

### Vorzüge des Regenwonnens

Die vielen Klagen über den verregneten Sommer fordern zur gerechten Beurteilung dieses Mißwunders, daß man sich auch mit seinen Vorzügen beschäftigt. Ein englischer Arzt Wilson hebt nun hervor, daß solche Regenwonnens von hygienischen Standpunkt aus freudig zu begrüßen sind. Es gibt dann wenig oder gar keine Fliegen, so daß diese gefährlichen Krankheitsüberträger nicht wirksam werden. Auch wirken der Regen und die Kälte der Erdoberfläche darauf hin, daß viele gefährliche Bakterien zerstört werden. Jahre mit nassem und kaltem Sommer haben stets einen guten Bevölkerungszuwachs, denn für die Säuglinge ist die Hitze immer die größte Gefahr. Daher ist auch in diesem Sommer die Säuglingssterblichkeit sehr gering. Ältere Leute leiden nicht unter der Wärme und werden nicht so von ihren Hauptfeinden, Bronchitis und Lungenentzündung, heimgesucht. Die Sterblichkeitsziffer in England betrug in den letzten nassen Monaten nur 9 auf 1000, dagegen im Januar 30. Man hat auch die Beobachtung gemacht, daß nach kalten Sommern keine Epidemien ausbrechen, und besonders ist für den Winter kein starkes Wüten der Influenza zu fürchten.

### Erfahrungen mit Beton Schiffen

Der während des Krieges und nachher besonders in den Vereinigten Staaten, dann folgend auch in Europa, ausgebildete neue Zweig der Schiffbauindustrie, der Eisenbetonschiffbau, ist jetzt infolge der fast allgemein schlechten Erfahrungen mit diesem wieder fast ganz aufgegeben worden. Sowohl in Deutschland wie den nordamerikanischen Ländern, nicht ganz in dem Umfange auch in Amerika, hat sich gezeigt, daß die Eisenbetonschiffe den Anforderungen und Beanspruchungen des normalen Betriebes hinsichtlich Festigkeit nicht gewachsen sind. Besonders schlimme Mißstände ergaben sich bei Eisgang. Die einzige Ausnahme hiervon waren Erfahrungen der amerikanischen Marine mit sieben Eisenbeton-Motorschiffen von 45 Meter Länge, die von der New York Navy Shipbuilding Co. einer der größten Werften der U. S. A. gebaut und mit zwei Dieselmotoren von je 450 PS ausgerüstet sind. Diese haben sich seit über Jahresfrist als vollkommen tauglich und fest erwiesen. Ihr Gewicht ist allerdings höher als das gleichgroßer Eisenbetonschiffe. Im Übrigen ist in der ganzen Welt die große Mehrzahl der Eisenbetonschiffe wieder außer Dienst gestellt worden.

## Hamburg und der Wiederaufbau

(Die Uebersee-Woche)

(Von unserem Sonderkorrespondenten)

\* Hamburg, Ende August.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat von jeher mehr als irgend eine andere deutsche Stadt den Geist der Weltweite geatmet. Uebersee war hier immer ein vertrautes und oft gehörtes Wort. Daran hat nun Gottsched auch der Pariser Friedensvertrag trotz aller Fesseln nichts zu ändern vermocht. Nicht etwa, daß diese Bindungen an Hamburg spurlos vorübergegangen seien, nein, Hamburg kam so wenig wie eine andere deutsche Stadt den Krieg und seine Folgen leugnen. Die Verbindung mit der weiten Welt spielt sich heute in anderen Formen ab, und wenn der Hamburger Hafen heute schon dem Vorkriegsverkehr aufweist, ja wenn die Ziffern die Vorkriegsziffern sogar schon übersteigen, jedoch man an neue Erweiterungen der Hafenanlagen denken muß, so weiß jeder, der die Bestimmungen des Pariser Vertrags einmal gelesen hat, daß es nicht die deutsche Flagge ist, die jetzt den Hauptanteil an diesem Verkehr hat. So mögen die Formen in mancher Hinsicht andere geworden sein, der Geist ist der gleiche geblieben.

Bedürfte es eines Beweises dafür, so würde ihn die Uebersee-Woche erbringen, in deren Reihen Hamburg im Augenblick steht und deren Bedeutung ja auch von der Reichsregierung, wie der Besuch des Reichspräsidenten beweist, nicht verkannt wird. Die Grundidee dieser Uebersee-Woche ist, wie einer der geistigen Väter dieser Veranstaltung, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Geheirat Cuno ausführt: „in aller Herzen den Gedanken der Verbundenheit der Interessen im Weltverkehr einzubürgern, zu sorgen, daß die Schranken, die die Völker um sich und ihre Wirtschaft gezogen, fallen, daß der Sinn geschärft wird für weltwirtschaftliche Notwendigkeiten auf der Grundlage gleichberechtigter Freiheit der Bewegung und Entwicklung.“ Diesem Plan gilt vor allem der Weltwirtschaftskongress, der das Haupt- und Mittelstück der Uebersee-Woche darstellt. Hier heißt die Lösung gewissermaßen: Wirtschaftler an die Front! Die Politiker aller Länder haben versagt und so sollen denn hier internationale führende Kreise des Kultur- und Wirtschaftslebens sich sammeln, um unter Ausnutzung politischer Sonderwünsche endlich einmal rein wirtschaftliche Erwägungen sprechen zu lassen. Klarheit soll dieser Weltwirtschaftskongress bringen, Klarheit über die Bedingungen, unter denen die Welt gehen kann, von den Fiebersehern dieser ungelunden Zeit. Diesem Ziel ist die ganze Vortragsreihe gewidmet, die u. a. auch Vorträge von Krasin und Kennes bringt. Es ist selbstverständlich, daß man auch hier keine einfache Formel finden wird, die nun alles heißt, denn eine solche Formel gibt es nicht und niemand wird glauben können, daß man von diesem Weltwirtschaftskongress ab ein neues Zeitalter der Verständigung datieren wird. Aber es bleibt darum ein nicht minder großes Verdienst, auf die Gefahren der Krankheit, die heute Europa, ja die Welt befallen hat, hinzuweisen, und Mittel und Wege zu ihrer Bekämpfung zu suchen. Es wird deshalb auch noch im Zusammenhang von den Referaten dieses Weltwirtschaftskongresses zu sprechen sein.

Die Arbeit der Uebersee-Woche erschöpft sich nun aber keineswegs in den Vorträgen des Weltwirtschaftskongresses, man hat in Hamburg auch die Praxis nicht zurücktreten lassen, und wenn man auch abschließend den Gedanken an eine Messe hat fallen lassen, so hat man doch auf den Ausstellungsgebäude nicht verzichten wollen. So ordnen sich denn verschiedene Ausstellungen in den Räumen der Uebersee-Woche ein. Da marschiert zunächst der Verein Hamburger Exportagenten mit einer Exportmusterschau auf, die sich, das erhöht die Ueberseefähigkeit nicht gerade, auf mehrere Gebäude verteilt, und die ihre Ergänzung findet in einer Musterchau, die der Verein Hamburger Handelsvertreter veranstaltet. In diesen Ausstellungen findet sich vom Spielzeug angefangen bis hinauf zu den großen und komplizierten Maschinen alles, was für den Export in Frage kommt, so bieten diese Ausstellungen eine hervorragende Schau deutscher Arbeit. Uebersee und Ausfuhrhändler finden hier alles, was sie nur irgend suchen mögen. Daneben versucht man auch neue Wege zu wandeln und das Kunstgewerbe dem Exporthandel bemerkbar zu machen durch die Kunstgewerbliche Exportausstellung. Diese fungiert geschiebt, im übrigen erfreulich umfangreiche Schau, die Kunstgewerbe in allen Varianten bringt, versetzt den Zweck, dem Außenhandel in stärkerem Maße als bisher die Erzeugnisse deutschen Kunstgewerbes zuzuführen. Zweitfalls handelt es sich hier um einen sehr beachtenswerten Versuch, dem man nur Gelingen wünschen kann, auf das einerseits das Kunstgewerbe so zur Verbesserung der deutschen Zahlungsbilanz beitragen und andererseits in Uebersee ein Fürsprecher für Deutschland und deutsche Art sein möge. Auch der Buchhandel ist nicht untätig geblieben. In drei recht netten Ausstellungen, das schöne Buch, das nützliche Buch, und das medizinsche Buch vermittelt er die Bekanntheit mit neueren und älteren Werken der deutschen Wissenschaft und der schönen Literatur.

ihm mitteilte, daß er seine Gedanken erriet, nicht erst lange überredet werden mußte oder seine eigenen Ansichten ihm entgegenstammte.

Das war ja eben die Erbitterung gegen seine Eltern die jetzt immer mehr Worte fand, seit Fine-Bas ihr zuhörte, ihm recht gab und unwillkürlich aus seinen Anklagen für sich selber ihre Lehren zog.

War er nicht immer ganz allein gewesen mit allem, was er dachte und wollte? Fluchte er ihr wild und trotzig vor. Hatten die Eltern auch nur eine Spur wirkliches Verständnis für seine tapfernden Versuch gezeitigt? Nur dies dumme Verloben und Beschweigen, als er noch Kind war, und jetzt völlige Unverstandlichkeit! War nur einmal ein guter Wille bei ihnen sichtbar gewesen, ihm weiter zu helfen mit ihrer größeren Erfahrung und den Hilfsmitteln, die Erwachsene zu Gebote stehen? An dumme Schuljungen hatte er sich halten müssen, an zufällige Erlebnisfälle auf der Straße?

Und wie fern waren ihm immer ihre Gesprächsstoffe gewesen, ihre Angelegenheiten, ihre Ansichten! Fine-Bas hätte frohlocken können über diese Klagen, die ihn zeigten, wie das Vertrauen des geliebten Jungen ihr entgegengesetzt, aber sie hatte keine Zeit, seine Seelenruhe zum Frohlocken. Sie begriff mit der ganzen Klarheit ihres hungernden Alltagsverstandes, daß aus diesen Klagen wilde, herrliche, junge Augen sie anstarrten: Fine-Bas, du sollst mir alles das, alles geben, was ich bisher vernichte! Du sollst mir alles sein, was mir weder Vater noch Mutter, noch Freund noch Lehrer sein konnte!

Fine-Bas hat nicht mehr viel Tage im Jahrweiser rot anstreichen müssen. Sie hat auch nicht mehr zu meinen brauchen, das Glück zerprete ihr das alte Herz. Im Gegenteil, sie hat gemerkt, daß der Weg ins Glückland durch Dornen und Wasser geht, ja daß am Ende das Glück selber Keiden ist, das erst daran erkannt wird, daß man, wenn man es umtauschen könnte gegen Ruhe und Behaglichkeit oder gegen frühere Zustände, dies nicht um die Welt täte und es an sich drückt und behalten will, und wenn man daran stirbt.

Dies alles aber: Leid und Freud' der alten Bas wäre nicht des Erzählens wert, wenn sie nicht zuletzt doch ihre Aufgabe, die ein dummer, verzweifelter Junge ihr rücksichtslos stellte, gelöst hätte. Wenn sie nicht gelernt hätte, was in ihrem Fall zu lernen war, wenn es ihr nicht darum gegangen wäre, nicht ihren eigenen Gefühlen nachzugeben, sondern dem, den sie lieb hatte, wirklich zu dienen. Und in diesem Punkt können viele Große der Erde, die sich Staatsmänner nennen, bei der alten Fine-Bas in die Lehre geben. Denn alle Staatskunst schläft im kleinsten Kern, und wer das Wesentliche vom Unwesentlichen zu scheiden vermag, der hat sie; ob er ein altes abgetriebenes Weiblein oder ein junger Bismarck ist. Aber die meisten haben kein Urteil, und selbst einen Bismarck haben die Weisesten seiner Nation vor seinen Erfolgen einen krummen Hund genannt.

(Fortsetzung folgt.)

## Das Herz im Holze

Roman von Frau Marie Diers

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1921

12. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Nun laß das!“ brach plötzlich Georg Sinna los, und sein Junge sah, daß der doch einen roten Kopf hatte. „Die Geschichte erzähl mir über nachher, ist keine schöne für den Mittagstisch.“

„Rein, weiß Gott, daß sie nicht schön ist!“ fuhr Fine-Bas heraus, so laut kaum je ein Wort sprach.

„Na na, na na,“ sagte der Garnfabrikant. „Kinderchen, ihr seid wohl noch sentimental? Fine, das glaub' ich schon, aber ein Weltmann e du, Georg? Na, sprechen wir nun etwas anderes! Prokt!“

Gerd hatte ein schlechtes Gefühl im Magen, als er aufstand. Er sah dann den Vater mit Onkel Theodor Arm in Arm ins Rauchzimmer gehen, sie waren wieder sehr vertraulich miteinander. In der Hand wandte sich der Onkel mit seinem von Wein und gutem Essen tingenden Gesicht zu Gerd herum. „Dumm doch mit, Junge! Kannst du auch gern schon einen Glühwein mit uns trinken?“ Er hatte aber keine Kinder und hing jedem halbwegs flotten Jungen nach, besonders in der Verwandtschaft. Aber Georg Sinna wehrte ab. „Ach, laß ihn, er ist.“ Das weitere verstand Gerd nicht, da sich die Tür schloß.

Gerd schickte ihnen ein kurzes, wildes Gelächter nach: „Geldfädel!“ stieß er heraus. „Wie sie da durch die Tür gingen — alle beide: Geldfädel!“

Fine-Bas stand mit hochgeregten Fäusten. Der Junge brach sein Herz ab, so hatte er sie noch nie gesehen.

„Jetzt erzählen sie sich die Geschichte weiter da drin“ — zischte sie raus. „Georg wird sie schon anhören, er schenkt ihm einen Kognak und nicht ihm zu. Oh, er wird sie schon rausgekriegt haben von seinem alten Vater, die zweitausend Mark, und wenn er sie von seinem bisherigen Erbeil hat heruntergekriegt. Die haben schon gewußt, die man zu Gelde kommt, ohne sich zu schänden, die alle drei! Und ich bin immer dumm, immer, Gerd! Als wir noch in Dirksenland waren, da ich arbeiten mußte, wie keine Magd es braucht, und abends, wenn alles schlief, hab' ich den Jungens noch ihre Hofen gestickt. Ja, oh! Und nun meinst du, sie sollten Achtung vor mir haben? Ich hab' auch gemeint, verhungert bin ich schier danach, weil sie doch wissen, was ich von Kleinauf gearbeitet habe. Wenn einen die eigenen Kräfte nicht achten, hab' ich gedacht, wer sollte dann es tun? Die und die, jawohl! Die achten nur den, der im Gelde sitzt! Wie er's giebt hat, ist gleich, nur die muß er's haben. Dann haben sie gleich Achtung. Gerd, ich hab' unserem Vater nichts zu danken. Er hat mich nichts lernen lassen, und die Brüder in jeder Weise mir vorgelebt. Aber die Geschichte vom Theodor“ —

Und die Fine-Bas hat mitten auf den blanken Fußboden des feinen Speisezimmers gespuht.

Vielleicht darum hat Gerd diese Geschichte bis in ihre letzte Einzelheit behalten. Nicht wegen Theodors und nicht wegen Vaters, auch nicht wegen Großvaters. Aber das blanke Parkett seines Vaterhauses hat ihm noch nie gefallen bis zu dem Augenblick, da seine Fine-Bas darauf spuckte.

Da hat er einen unterdrückten Juchzer getan und hat das kleine dürre Gestell mit seinen schneigen Fingern umfaßt, in die Höhe gehoben und geschwenkt. Und abends nach diesem Tage sah Fine-Bas auf ihrem Bett und weinte, stand dann auf, ging an den Wandjahreweiser und machte leise einen kleinen roten Strich an den Tag.

Da hatte sie sich ein bißchen Luft geschafft und eine trodene Ausdrucksform für einen Gluckstag, der ihr sonst schier das alte eingeordnete Herz zerquetscht hätte.

Büßes konnte die alte Fine-Bas noch manchen Bündel voll tragen, aber für das Gute mußte sie sich eine Art Stütze und Abhilfe suchen, sonst ging ihr der ganze innere Bau in Stücke.

Welches Glück ist umsonst? Nicht einmal das Schlechte hat man umsonst in der Welt. Um ihr Glück mußte die Fine-Bas noch Tag und Jahr hart lernen und dann kämpfen, denn im Glück wuchs dieses selber und stellte Ansprüche und Forderungen, an die die eingeschrumpfte alte Seele nie zuvor gedacht hätte.

Unterdes büßte Gerd alle seine Schulden ein, sowohl die neuen aus Hamstedt, als die sechs alten vom Mittelberg her, eingekauft mit anderen Menschen zu sein. Er nannte es wie ein alter fertiger Weltweiser: Zeitverschwendung. Er hatte seine Base, bei ihr wurde er beredt, ihr gegenüber wuchsen ihm auch die Worte für dunkle Gefühle und Gewalten seines Innern. Sie lernte, lernte atemlos und schmerzhaft an diesen Gesprächen, mußte begreifen, daß ihr Heße, den sie schon für einen richtigen Künstler, ein Wunderkind gehalten und angebetet hatte, noch bis zur Verrücktheit mit dem Ausdruck rang, daß er Kommode, die er vor ihren Augen anfertigte, während sie zitternd aus dem Nichts Gestalten wachsen sah, plötzlich mit einer wutvollen Gebärde zusammendrückte, die feuchte Masse auf den Boden schleuderte und mit Tränen in den Augen da stand.

Das waren Schmerzen, wie sie sie nie vorher gekannt hatte, die gar keine Reue hatten, mit allem, was sie früher erlebt und durchlitten hatte.

Sie wußte bald, daß sie mit Tröstungen, mit ihrer noch so eifrigen Bemühen gar nichts half und nützte. Sie reizte ihn nur, ja: sie machte sich ihm unwert.

Denn dieser Junge liebte seine alte Base doch nicht ein für allemal, nicht um ihrer selbst willen. Er brauchte sie einfach. Er hatte nie jemand geliebt, der sich ganz in ihn hineinlebte, der ihm half, wo er nicht weiter konnte, ihm Schwierigkeiten beseitigte, der so mit

Nicht unerwähnt möge schließlich auch die Ausstellung Siedlung und Städtebau bleiben, die jetzt, was auf in dem für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands wichtigen Gebiet des Siedlungsweßens seit dem Kriege geleistet worden ist. Die Pläne, die die deutsche Regierung für den Wiederaufbau der zerstörten französischen Gebiete bereit hält, die ebenfalls hier ausgestellt sind, greifen über das Gebiet des deutschen Siedlungsweßens hinaus und sind gleichzeitig eine bedeutende Anklage gegen die administrativen französischen Politik, die diesen Wiederaufbau bislang verhindert.

Das umfangreiche Programm der Hamburger Uebersee-Woche ist damit noch keineswegs erschöpft; aber schon dieser Auschnitt mag zeigen, wie hier mit Umsicht und Kraft gearbeitet wird und wie sich alles in den Dienst des Wiederaufbaus stellt. In den Dienst des Wiederaufbaus unseres eigenen Vaterlandes und darüber hinaus in den Dienst des Wiederaufbaus der Welt. Die Schwierigkeiten eines solchen Werkes verteuern in Hamburg gewiß nicht, aber man legt deshalb nicht mühsal die Hände in den Schoß, sondern arbeitet mit zäher Energie. Die Erschütterung über das grenzenlose Leid, das die Nation getroffen, vermag uns wohl zu beugen, nicht aber uns zu zerschlagen. Grade die Not unserer Zeit zwingt uns, wie vor hundert Jahren, durch geistige Energien zu erheben, was uns an physischer Stärke genommen ist. Gehten diesem Wort des Geheimrat Cuno ist man in der Uebersee-Woche an das Werk gegangen.

Walter Künz.

## Memelgau und Nachbarn

**\* Seydelstr., 26. August. [Zwangsinnung für das Maler-, Lackier- und Glaserhandwerk.]** Nachdem bei der Abstimmung die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden sich für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ist durch das Landesdirektorium des Memelgebiets angeordnet worden, daß zum 1. November 1922 eine Zwangsinnung für das Maler-, Lackier- und Glaserhandwerk in den Kreisen Gendekrug und Pogegen mit dem Einverständnis der betreffenden Gewerbetreibenden in den Kreisen Gendekrug und Pogegen ertrottet wird. Von diesem Zeitpunkt an gehören alle Gewerbetreibenden, die das Maler-, Lackier- und Glaserhandwerk in den vorher bezeichneten Bezirken betreiben, dieser Innung an. Gegen diese Anordnung steht, einer Bekanntmachung im „Amtsblatt“ zufolge, dem beteiligten Gewerbetreibenden binnen vier Wochen vom Tage der Veröffentlichung ab die Beschwerde an den Herrn Oberkommissar des Memelgebiets, Vertreter der alliierten Mächte, zu. Die Beschwerde ist beim Landesdirektorium anzubringen.

**\* Pogegen, 26. August. [Zahlung von Feuerungsbeiträgen.]** Die Kriegsschädigten bzw. Hinterbliebenen des Memelgebiets sollen ähnlich wie in Deutschland, vom 1. Juli d. J. ab Feuerungsbeiträge zu den Renten erhalten. Von dem Beschädigten kommen jedoch nur die Schwerbeschädigten, d. h. die mit 50% und darüber anerkannten Beschädigten in Frage. Da nicht ausreichende Mittel vorhanden sind, können nicht sämtliche Schwerbeschädigten bzw. Hinterbliebenen berücksichtigt werden, es muß vielmehr eine eingehende Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Fall zu Fall vorgenommen werden. Schwerbeschädigte z. B. die eine dauernde Stellung und somit ein ausreichendes Einkommen haben, kommen für die Feuerungsbeiträge nicht in Frage. Die Schwerbeschädigten bzw. Hinterbliebenen des Kreises Pogegen haben sich, wie im „Amtsblatt“ bekanntgegeben wird, wegen Forderung der Feuerungsbeiträge umgehend bei der amtlichen Hilfsorgane (Kreis-Ausschuß, Abt. III) Pogegen zu melden. Sämtliche Rentenpapiere sind mitzubringen.

**\* Weberschiffen, 26. August. [Männerbände.]** Als die Hofkammer Helene Potjgat-Dickson kürzlich spät von einem Besuch aus dem in der Nachbarschaft liegenden Hause ihres Vaters nach dem Gehört ihres Bruders, dem sie die Wirtschaft führt, zurückkehrte, ließ sie im Garten auf einen fremden Mann, der ihr auf ihren erschrockenen Anruf „Hi! Hi!“ rief. Gleichzeitig wurden vom Boden des Hauses zwei Schiffe auf sie abgeworfen, ohne sie zu treffen. Sie eilte schnell zurück. Als bald darauf mehrere beehrte Männer sie nach Hause begleiteten, stiegen sie am Hofort auf zwei mit Säcken beladene Leute, die auf Anruf die Säcke fallen ließen und flüchteten. Die Säcke enthielten Wolle, Wäsche und Kleidungsstücke, die vom Bodenraum des Hauses gestohlen waren. In einer der letzten Nächte vorher wurden dem Besitzer Semtles in Dickson aus dem verfallenen Keller größere Mengen von Lebensmitteln gestohlen, darunter das Fleisch von einem zur Ernte geschlachteten Schaf, mehrere Pfund Butter, zwei halbe Brot und mehrere Weizenfladen. In beiden Fällen sind es dieselben Täter gewesen, denn die hinterlassenen Fußspuren waren die gleichen.

**\* Danzig, 24. August. [Das Schicksal der Danziger Werk.]** Die Verhandlungen über die Umgestaltung der Eigentumsverhältnisse der Danziger Werk und der Eisenbahnhauptwerkstätte gestalten sich recht schwierig. Bekanntlich sollen beide Institute

die zurzeit vom Danziger Senat als Treuhänder verwaltet werden, zu einer Aktiengesellschaft mit internationalem Kapital umgewandelt werden. Vor einigen Wochen haben hierüber Verhandlungen in London stattgefunden, denen als Vertreter der Danziger Regierung der Generaldirektor der Danziger Werk, Professor Nos, beigewohnt hat. Ueber das Ergebnis ist nichts laut geworden. Nur sind laut „Eis. Bl.“ drei Vertreter der französischen Gesellschaft Societe des Ballignols in Danzig eingetroffen, um sich an Ort und Stelle über die Angelegenheit zu unterrichten.

**\* Joppot, 26. August. [Gegen den Joppoter Spielklub.]** Nachdem das polnische Einverständnis gegen den Joppoter Spielklub im Grunde verfallen ist, nimmt jetzt ein freikörperlicher Klub diesen Kampf öffentlich auf, und zwar, wie schon gemeldet, der frühere Joppoter Brauereibesitzer und Stadtrat Wanningen, der durch Forderungszettel Material gegen den Spielklub sucht. Malermeister Nolte springt jetzt Wanningen in der „Joppoter Zeitung“ bei und stellt angeblich im Namen der wirtschaftlichen Vereinigungen von Joppot u. a. folgende Bedingungen: Herabsetzung der Steuern um die Hälfte für den Arbeiter, den Mittelstand und die Gewerbetreibenden; sofortige Entlassung und Entfernung von Kommunalbeamten, Stadtverordneten usw. aus dem Kasino; Kommissionsaufsicht durch zwei Kaufleute, zwei Handwerker, zwei Gaswirte und zwei Arbeiter, die von den wirtschaftlichen Vereinigungen Joppots zu wählen sind. Diese Forderungen werden gestellt, um damit zu kommen, wo die Riesengewinne bleiben, die der Spielklub macht. Wie verlautet, soll der Reingewinn des Spielklubs im Juli rund 25 Millionen Mark betragen haben. Die Danziger Kommunalverbände und die Stadt Joppot sind an den Nutzungen aus diesen Gewinnen erheblich beteiligt.

**\* Ribau, 22. August. [Die Stadtverordneten] beschäftigten sich mit der im Gesetz vorgesehene Unterdrückung für die deutschen Mittelschulen. Das Stadtamt hatte eine neue Berechnung aufstellen lassen, wobei von der Gesamtsumme, die von der Stadt für Mittelschulzwecke in den Jahren 21 und 22 vorausgesetzt worden ist, die beantragten Kosten für die deutschen Klassen unter leitlicher Leitung an dem staatlichen Gymnasium in Wang gebracht worden waren. Es verblieb immerhin eine Summe von rund 88 000 Rubeln. Man glaubte, wie die „Rib. Bl.“ schreibt, sicher sein zu können, daß es an dieser Summe nun nichts mehr zu kritisieren geben würde. Man hatte sich doch verneinet — der im Grunde nie verlegene Führer der Sozialdemokraten, Herr Bejin, versteht es, fast an jedem Posten eine Ausstellung zu machen, und in daselbe Horn bläst natürlich der Arbeitsspartei, Herr Strasslin, noch hinzuflügend, daß wahrlich kein Grund vorläge, die deutsche Kultur zu unterdrücken. Beide schlagen vor, das Projekt dem Stadtamt zur erneuten Umarbeitung zurückzugeben. Der Stadtverordnete Ehrlich weist darauf hin, daß hier die ganz heuchelische Absicht vorliegt, den Deutschen das ihnen zukommende Geld nicht zu bewilligen, unter vergeblichen Versuchen, eine gefühlvolle Scheinmühle zu finden; den Deutschen, die nicht genötigt sind, Almosen zu bitten, wäre dies Handeln und Feilschen längst zuwider und sie würden am liebsten ganz verzichtet, wenn es sich nicht um gutes Recht handelte. Vornehm sei eine derartige Behandlung dieser Frage jedenfalls nicht zu nennen! Bei der Abstimmung erhält der Antrag Strasslins eine geringe Majorität; die nächste Verlesung wird das zweifelhafte Vergnügen haben, die Anwesenheit nochmals durchgehend zu sehen. Bei der Frage des Theaterbudgets sind zur Abwechslung Sozialdemokraten und Arbeitsspartei Gegner. Es handelt sich darum, wieviele Spielabende dem Schauspiel, das die Sozialdemokraten vertreten, und wieviele der Oper, die von den Arbeitssparteilern vertreten wird, im Monat zur Verfügung zu stellen sind. Mit dem Einkommen der deutschen Fraktion wird das Projekt der Sozialdemokraten angenommen. Danach erhalten im Monat: das letzte Schauspiel 20, die Oper 8, die deutsche Theatergruppe 4 Spielabende; in Resten bleiben 2. — Als Spielabende gelten auch die Sonntag-nachmittage. — Das Theaterbudget als solches wurde einstimmig genehmigt.**

### Kleine Chronik

Unter dem Viehbestand der Besitzer Johann Klamb-Schmitzgenen, Kojellts-Rohardt-Kaufmann und Blicke-Rohardt-Kaufmann und des Eisenbahn-Stationsmeisters Sgarderings-Wilfieten ist Verkauf ausgebrochen.

Der Besitzer Michel Pokus in Metterqueten ist zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Metterqueten gewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

Der Älteste Turnlehrer und Lehrertunnenverein, der im vorigen Jahr am 28. August mit etwa 1000 Schülern sämtlicher Volks-, Mittel- und höheren Schulen feierten, beturmen Kampf und Wettbewerb und Volkstänze den Eltern der Stadt gezeigt hat, mußte in diesem Jahr, weil der neu angelegte Spielplatz eine Verengung vor dem 1. Oktober nicht gestattet, das Fest ausfallen lassen.

Am 26. August konnte Stadtschulrat Professor Dr. Paul Steetner in Königsberg, ein in der Denselheit vielfach mit erfolgreichen Anregungen hervorgetretener Mann, seinem 60. Geburtstag begehen. Steetner wurde 1862 in Königsberg geboren. Im

Oktober 1908 wurde er als Nachfolger von Stadtschulrat Dr. Erdmann mit 59 von 86 gültigen Stimmen zum Stadtschulrat gewählt.

Auf der Kibbler Feldmark bei Stallupönen mußte ein Postflugzeug wegen Motorbefeels notlanden. Das Flugzeug wurde mit einem Fuhrwerk nach Stallupönen zur Bahn geschafft, um nach Königsberg verladen zu werden.

Beim Baden ertranken in Rastenburg die Töchter des früheren Ersten Bürgermeisters Pieper, Ursula Pieper. Die Unglücke war erst 14 Jahre alt. Alle Rettungsversuche blieben erfolglos. Erst gegen 6 Uhr abends konnte die Leiche geborgen werden.

Auf dem Sportplatz in Rastenburg bei Rastenburg fiel während des Steinbofens ein Klub plötzl in die Wurzeln und wurde von einer 15 Pfund schweren Eisenkugel so unglücklich am Kopf getroffen, daß es benimmungslos umfiel und kurz nach der Entlieferung in das Krankenhaus starb.

In Mähhausen geriet 3 junge Leute, der Schornsteinfegergehilfe B., der Bombenarbeiter R. und der Landwirtsohn H. nach reichlichem Alkoholgenuss in Schwelt. Der zufällig des Weges kommende Arbeiter Klossel näherte sich der streitenden Gruppe, mit der guten Absicht, zu schlichten. Dieses wurde aber von den Hitzköpfen falsch aufgefaßt. Der Arbeiter K. ergriff M., während der Schornsteinfegergehilfe B. das Messer zog und dem M. in den Hals stach. M. erlag sofort trotz ärztlicher Hilfe seinen Verletzungen. Er hinterläßt keine Frau mit 2 kleinen Kindern. Die 3 Uebelthäter wurden noch in der Nacht verhaftet.

Die Landesstelle Nordost der Vereinigung der Deutschen Arbeitergeverbände hält am 6. und 7. September in Allenstein eine D h y r e u e n t a g u n g ab, die die erste große Veranstaltung der Ostpreussischen Arbeiterverbände darstellt.

Eine Erhöhung der Hundesteuer ist in Danzig beabsichtigt. Das nach sollen alle von der Mutterhündin abgesetzte Hunde eine jährliche Steuer von 600 Mk. gegen jetzt 200 Mark zahlen. Galt jemand mehrere Hunde, so beträgt die jährliche Steuer für den zweiten Hund 1200 Mark, für den dritten Hund 1800 Mark, für alle weiteren Hunde 2400 Mark. Bisher betrug die Steuer für diese Hunde 800 Mark jährlich.

## Locales

Memel, den 27. August 1922.

**\* [Kleiner Grenzverkehr mit Litauen.]** Auf Grund der landespolizeilichen Anordnung betr. Maßregeln gegen die Rinderpest wird, wie das Landesdirektorium im „Amtsblatt“ bekannt gibt, fortan wieder gestattet, daß die einzelne Person im kleinen Grenzverkehr aus Litauen an den Grenzübergangsstellen je 4 kg Fleisch herüberbringt. Da bei der Einfuhr von Schweinefleisch die Untersuchung auf Trichinen an den Grenzübergangsstellen nicht möglich ist, wird davor gewarnt, Schweinefleisch in nicht vollkommen durchgefrorenem oder durchgebratenem Zustande zu genießen.

**\* [Stadtbücherei]** ausgefüllt vom 28. August bis 11. September 1922: Blum: Die Konstruktionslehre für Bau- und Möbelmacher. — Brudner: Russische Literatur. — David: Sozialismus und Landwirte. — Eckardt: Die Grundschule, Bd. 1, 2. — Gegel: Phänomenologie des Geistes. — Hellwig: Schulreform. — Gollner: Musikler-Anekdoten. — Gose: Fernoptik. — Kretschmer: Neugriechische Märchen. — Kummer: Deutsche Literaturgeschichte, Bd. 1, 2. — Lehmann: Mexikanische Kunstgeschichte. — Maas: Lebensbedingungen und Verbreitung der Tierwelt. — Marsch: Wismars Jugend. — Nathansohn: Allgemeine Botanik. — Oden: Rudolf von Bennigsen, Bd. 1, 2. — Preuß: Das Bild Christi im Wandel der Zeiten. — Radenberger: Moderne Plastik. — Deutscher Schiffbau. — Schumacher: Die Kleinwohnung. — Schurig: Himmels-Atlas. — Tauritz: Die Fischzucht und Fischhaltung. — Unger: Hamanns Sprachtheorie. — Weber: Die Kunst der Schiffer. — Wetstein: Brasilien und die deutsch-brasilianische Kolonie Blumenau. — Witte: Die ostasiatischen Kulturreligionen.

**\* [Künstlerkonzert.]** Auf das morgen Montag, abend im Schützenhaus stattfindende Künstlerkonzert Schmeemann-Sachs wird auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht mit dem Hinweis, daß außer im Billardverkauf bei Rob. Schmidt Nachf. (Wärfe) auch an der Abendkasse noch Einlaßkarten und Programm erhältlich sind. Da das Konzert pünktlich um 8 Uhr beginnt, werden die Konzertbesucher um recht frühzeitiges Erscheinen gebeten.

**\* [Vom Verband kaufmännischer Angestellter]** im Gebiet nördlich der Memel werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß morgen, Montag, abends 8 Uhr, im Schützenhaus eine Haupt-

# Haus, Hof und Garten

## Landwirtschaft

### Topinambur im Garten

Recht wenig wird bei uns die Topinamburkultur getrieben. Der Nutzen dieser Pflanze ist ein doppelter. Ihr unterirdischer Wurzelteil liefert uns ein rasch vermehrendes Knollen, welche denen der Kartoffel nicht unähnlich sind. Diese sind für den Menschen genießbar und ergeben für das Vieh ein kräftiges, einweckreiches Futter. Aber auch der oberirdische Teil bildet ein willkommenes Futter. Er stellt sich uns in einem überaus hoch aufstrebenden Stengel mit üppiger Belüftung dar, der im Herbst an seiner Spitze sonnenblumenähnliche, hoch kleinere gelbe Blüten trägt. Die kulturelle Vermehrung dieser Pflanze geschieht jedoch nicht mit Hilfe des Samens, sondern durch Ausläufer (Knollen). Aus diesem Grunde ist es notwendig, die Knollen einer Topinamburkultur stets soweit zu dezimieren, daß die in der nächsten Wachstumsperiode emporschießenden Pflanzen den nötigen Spielraum zum Gedeihen haben.

Der Hauptnutzen, welcher Topinamburkulturen empfindet, ist die fast unvermeidliche Anspruchlosigkeit der Pflanzen inbezug auf die Pflanzung und den Boden. Die gleich Saatkartoffeln überwinterten Knollen werden ohne jede Mithaltung eine Handbreit oder eine Spanne tief in den Erdboden gesteckt. Ihr Wachstum wird dann von selbst sogar auf fast sterilen Sandboden stets ein solches sein, welches die Wertlosigkeit des Bodens und die wenige Mithaltung reich verzinst. Natürlich erhöht sich die Rentabilität des Topinamburs bei sachgemäßer Ernährung durch Düngung, die am einfachsten nach einer winterlichen Bodenmelloration mit Naturdünger durch abgemessene Quantitäten einseitig wirkender Kunstdünger, besonders Stickstoffdünger, bewerkstelligt werden kann. Die Art und Quantität der Dünger richtet sich naturgemäß nach der Güte des Bodens, doch kann wohl eine durchschnittliche Norm angegeben werden. Diese setzt für einen Akr ist 100 qm Standfläche im Herbst eine Düngung mit 2-3 kg 40 prozentigem Kalifalz und 1 einhalb bis 2 einhalb kg Thomasmehl an, ferner im Frühjahr 1-1 einhalb kg Superphosphat und 14 Tage vor dem Erwachen der Vegetation 2-5 kg schwefelhaltiges Ammoniak oder 2-3 kg Ammoniumsulfat oder auch 4-6 kg Kaliammoniumsulfat, welcher durch seinen Kaligehalt die herbstliche Kaligabe verringern läßt. Durch solche Behandlung dürfte möglichst der Höchstertrag erzielt werden. Wegen der besseren Ausnützung der Bodenfläche durch Topinambur eignet sich diese Pflanze durchaus für den Gartenbau. Im Garten längs des Zaunes angebaut, wirkt dieselbe als herrlicher Schmund, ebenso wie zum Bedecken nicht gern gesehenen Gegenstände, wie Wasserläufer, Komposthaufen usw. Ihr wirtschaftlicher Nutzen ist, wie schon angedeutet, ein doppelter. Die Knolle, am zweckmäßigsten bei weichen Boden im Februar und März ausgegraben, spendet, wie Kartoffelsalat zubereitet, ein seltenerartiges, wohlmedisches und nahrhaftes Gemüse, das wohl die Kartoffel zu ersetzen vermag. Wo in der Viehhaltung und im Kleintierzucht Kartoffeln gefüttert werden, kann die Topinamburknolle als wertvoller Ersatz herangezogen werden. Sie eignet sich besonders gut zur Schwem- und Hegenzucht. Der oberirdische Teil bildet mit üppigem Laub vortreffliches Grünfütter, das besonders von der Hege gern genommen wird und daher als billiges Futter des Kleintierzüchters bewertet werden kann.

Aus diesen Gründen — einfache Kultur und vielseitige Verwendungsmöglichkeit — dürfte es nur zu begrüßen sein, wenn auch bei uns das Topinamburgewächs sich immer mehr und mehr einbürgern würde.

Dr. H. W. Schmidt.

## Kleintierzucht

### Die Emdener Gans

#### Mit Abbildung

Wie schon der Name sagt, haben wir es hier mit einer echt deutschen Gansrasse zu tun. In ihrer Heimat Ostpreußen wird sie schon jahrhundertlang als Hausgans gehalten, sollen doch sogar schon die Römer von hier Gänse und Federn bezogen haben. Von der Stadt Emden ist die Gans nach England ausgeführt, weshalb die Engländer ihr den Namen „Emdener“ beilegen. Den Engländern waren die Tiere aber bald nicht mehr mäßig genug; sie kreuzten sie darum mit Toulouse. Aus dieser Kreuzung gingen natürlich schwerere, maßigere Tiere hervor, verloren aber zugleich manche gute Eigenschaften der alten Rasse. Die Emdener war ursprünglich eine vorzügliche Fleischgans und vorzügliche Legertin, brachte sie es doch auf 40 bis 60 Eier, die zum Teil in zwei Gelegen abgelegt wurden. Die englische Züchtung hat mehr und mehr an Fleischigkeit eingebüßt und ist zu



einem Fettklumpen geworden; auch die Vegetierbarkeit ist bedeutend herabgemindert, sodass eine Eierzahl von 18-20 Stück schon als bedeutende Leistung anzusehen ist. Auch die schlanker gefaltete Form sowie ihre Reifezeitigkeit hat die Emdener durch die Einkreuzung des Toulouse Blutes mehr oder weniger eingebüßt. Darum sind deutsche Züchter in neuerer Zeit bestrebt, die ursprüngliche, edle Toulouse Form zu befestigen und dem alten Typus der echten Emdener wieder

mehr Geltung zu verschaffen, wodurch ihre Wirtschaftlichkeit ganz von selbst wieder zunehmen wird.

Die Emdener Gans ist ein Produkt ihres Landes. Die volle Entwicklung aller ihrer guten Eigenschaften erreicht sie nur in dem nördlichen, auf der feinen Marschweiden mit ihren ausgedehnten Wasserflächen. In trockene, magere Gegenden verleiht sie gar bald an Wirtschaftlichkeit. Nur wo sie Lebensbedingungen vorfindet, die denen ihrer Heimat entsprechen, entfaltet sie alle ihre eigenen guten Eigenschaften und wird dann an Nutzwert von keiner anderen Rasse übertriffen. Ungemäßt erreicht sie dann ein Gewicht bis 20 Pfund, gemästet bis 30 Pfund, vereinzelt wohl noch darüber hinaus. Die Jungen wachsen bei geeigneten Lebensbedingungen rasch heran, sind allerdings durch das Toulouse Blut etwas verweichlicht. Die erste Gefiederarbe ist durchweg grau oder gelblich, nur selten weiß. Von Anfang an weiße Tiere sind fast ohne Ausnahme Gauner, während die grauen in der Regel dem weiblichen Geschlecht angehören.

Wo es an fetter Weide und Wasser mangelt, nimmt man vorteilhaft eine Kreuzung zwischen Emdener und unserer Landgans oder der Pommerischen vor. Die Nachkommen erreichen nicht selten das Gewicht der Emdener und gewinnen in der Leistung. Zur Zucht wähle man nur mehrjährige, nicht zu schwere und zu sehr an Toulouse erinnernde Tiere, die in der Körperform den alten Emdenern möglichst nahe kommen.

## Schwarzwurzeln

Wo es möglich ist, lasse man die Schwarzwurzeln bis zu ihrem Gebrauch an ihrem Standort. Sie halten sich da viel länger, als wenn man sie aufnimmt und dann wieder einschlägt. Der Frost um ihren feinen Schaden. Um jederzeit ernten zu können, mag man etliche Wurzeln an ihrem Standort mit Laub oder Dünger bedecken, damit der Boden frostfrei bleibt.

Will man die Wurzeln aufnehmen, so gräbt man neben der Reihe zunächst einen tiefen Graben, dann schicht man an der anderen Seite der Reihe den Spaten tief in die Erde und drückt um das Erdreich mit der Wurzel nach dem Graben zu. Darauf löst sich die Wurzel vollständig unbeschädigt aus der Erde herausnehmen.

Fettflecke in Papier entfernt man am besten, indem man gebrannte Magnesia mit Benzin mischt (aber nicht bei Licht, weil feuergefährlich), bis eine krämelige Masse entsteht, mit welcher nacheinander der Fleck behaftet eingerieben wird. Dann abwischen man ihn, läßt einige Zeit stehen und klopft alsdann die Magnesia ab. Frische Flecke verschwinden bei dieser Behandlungsweise sofort, ältere nach zwei- bis dreimaliger Wiederholung derselben.

Um rohes Fleisch längere Zeit aufzubewahren, bestreut man es mit gepulvertem Holzkohle und hängt es alsdann an einem luftigen Orte auf. Beim Gebrauch ist die Holzkohle wieder vom Fleisch abzuwaschen.

Glänzend gemordene polierte Möbel werden mit einer Mischung aus Essig und Del (zu gleichen Teilen) gut abgerieben und darauf mit Essig poliert.

**Verammlung** stattfinden, in der die Gehaltsregelung für den Monat August bekanntgegeben wird. In der Verammlung werden weiter die Thematata „Angeklagtenausführungsvorordnung“ und „Bücherverleihung vom Gehalt“ ausführlich besprochen und verschiedene Beschlüsse gefasst werden. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen erwartet.

**[Ziegenbockführung.]** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet die Ziegenbockführung am 10. September, nachm. 1½ Uhr, im Schützenhausgarten statt. Es werden nur Böcke angeführt, die dem Schützenhaus angehören und für Zucht tauglich sind. Die Beobachter sind bei der Führung zurückzugeben. Es wird noch darauf hingewiesen, daß nur gefürte Böcke zum Deden oder Schlachten fremder Ziegen, sei es unentgeltlich oder gegen Bezahlung, verwendet werden dürfen. Verstöße gegen die Führungsvorordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 100 Mark oder entsprechender Haft bestraft. Wiederholungsfälle kann der Bock unentgeltlich eingezogen werden.

**[Zwischenbericht der Kriminalpolizei.]** Es wurden erbeutet: 8 Einbruchsdiebstähle, 26 leichte Diebstähle, 7 Unterschlagungen, 1 Hehlerei, 6 Sachbeschädigungen, 5 Hausfriedensbrüche, 2 Münzvergehen, 1 Bedrohung, 2 Vermisstenanzeigen, 1 Leihensache, 2 Körperverletzungen, 2 Beleidigungen, 1 Sittlichkeitsverbrechen, 2 Falschvergehen, 1 Anzeige wegen Verstoß gegen die Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, 28 Vernehmungen, 70 Durchsuchungen und 1 Hotelrevision. Beschlagnahmen wurden 18 500 Stück Zigaretten und circa 50 Liter Spirituosen.

**[Zwischenbericht der Stadt-Polizeiverwaltung Memel.]** In der Woche vom 20. bis 26. August d. J. sind als gefunden gemeldet: 1 silberne Armbanduhr mit Armband; 1 Paar gelbe niedrige Damenschuhe; 1 Spazierstock mit gebogener Krücke; 1 weißer Marktfarb; 1 Bernsteinbroche; 1 Schäferhund (braun); 1 Handtasche mit 1 Paar weißer Handschuhe und Taschentuch; 1 Portemonnaie mit 150 M., Papiere und Ausweis auf den Namen Franz

Debrowsky; 1 Paar Arbeitshosen; 1 schwarzer Damenhandschuh; 1 Zwanzigmarktschein. — Verloren: 1 dünnes silbernes Armbandketten; 1 dünnes goldenes Armbandketten; 1 Brieftasche mit 1200 bis 1800 M., enthaltend Papiere und Paß auf den Namen August Verlam, Neuhof; 1 goldenen Manschettenknopf; 1 grüne Kinderfrisierkappe; 1 Silberbroche mit großem dunklen Stein; 1 Brieftasche mit 1200 M., Ausweis, Papiere auf den Namen Selig Israel; 1 Brieftasche mit einigen hundert Mark und Paß auf den Namen Warkusch, Bommelswille 133; 1 Brieftasche mit 13 000 M. und mehreren Papieren, Quittungen, Paß pp. auf den Namen Paul Kleck in Bangsforallen; 1 silberne Damenarmbanduhr mit Goldband; 1 schw. Handtasche mit Portemonnaie, 185 M. und Paß auf den Namen Marie Joseph in Trappbären; 1 schw. Damenregenschirm mit brauner Krücke; 1 Schäferhund, braun; 1 schw. Handtasche mit ca. 5000 M., Rechnung, Hauschlüssel, Ausweis auf den Namen Rukhtes; 1 großer hornloser Ziegenbock; 1 schw. Handtasche mit 285 M. und Paß auf den Namen Paul Schröder in Koßelien.

**Geschäftsverlegung.**  
Hierdurch bringe ich zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein  
**Massengeschäft für Herren- und Damenbekleidung**  
von der Ribauerstraße 32 nach der Holzstraße 30b, gegenüber dem Gerichtsgebäude verlegt habe.  
Hochachtungsvoll  
**K. Scharnow.**

11. September — 7. Oktober

Im Monat September gibt  
**Rudolf Maurer's Privat-Zuschneideschule**  
Inh. Alfred Maurer  
(Carré-System, gegründet 1871)  
Berlin W. 8, Friedrichstraße 61

einen einmaligen  
**Zuschneidekursus**  
(Herren- u. Damenschneiderei)  
in Tilsit  
in der „Bürgerhalle“  
Kleiner Saal.

Anmeld. dort am 11. Sept. oder in Berlin.

**American Line.**  
Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfer  
**Hamburg—New York**

Passagierdampfer:  
Doppelschraubendampfer „St. Paul“ . . . . . 2. Septemb.  
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ . . . . . 16. Septemb.  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 23. Septemb.  
Doppelschraubendampfer „Manchuria“ . . . . . 30. Septemb.  
Doppelschraubendampfer „St. Paul“ . . . . . 7. Oktober  
Doppelschraubendampfer „Mongolia“ . . . . . 21. Oktober  
Dreischraubendampfer „Minnekahda“ . . . . . 28. Oktober.

Frachtdampfer:  
**Hamburg-Baltimore**  
**Hamburg-Boston**  
**Hamburg-Philadelphia** usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:  
**American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.**  
Telegramme: Fernsprecher:  
Nacirema Hamburg. Merkur 2891, 2892, 2893.

In Stadt und Land gut eingeführtes  
Kommissionsgeschäft  
übernimmt  
**Vertretung**  
eines hiesigen Großhandelshauses.

Offerten unter Nr. 726 an die Expedition dieses Blattes.

Die erkannte Person, die am 25. in der Fleischbänkenstraße ein  
**Portemonnaie**  
mit Inhalt u. Ausweis aufgenommen hat, wird erlucht, dasselbe Jungferstraße 6 bei **Enderreit** abzugeben.

**Schwarzbrauner junger Hund entlaufen**  
abgegeben bei **Alfred Wilson**, Alte Sorgenstraße 2a.

**Fast neuer, schwarzer Regenstirn** Freitag übermorgen abzugeben. Abzugeben gegen Belohnung im Hundbüro.

**Bürgerlicher Mittagstisch** zu haben. Zu erfragen in der Expedition dies. Blatt.

Viele bessere Damen wünschen baldige  
**glückl. Heirat!**  
Auskunft erteilt **Frau Balazus, Memel, Swiane 1.** Strengste Diskretion.  
Besitzerin v. 106 Mq. sucht Herrn a. Lebensgefährten. Off. an Matthias-Tilgert, Postfach 15, Rüdporta.

Ein gut erhaltenes  
**Wohn- u. Schlafzimmer**  
ortsausgeber zu verkaufen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe ich meine  
**gut dreifache deutsche Kurzhaar-Hündin**  
im dritten Felde,  
**eine 4 Monate alte Nachzucht-Hündin,**  
**eine Selbstspanner-Doppelstute, Kal. 12**  
mit Munition nur an Jagdberechtigte,  
**Dressur-Apparate** usw.  
Die Hündin wird auf Wunsch im Gelände vorgeführt.  
**Nagel, Brduls.**

Ein **Spazierwagen**  
mit Koffler und Aufschraub, gut erhalten, steht billig zum Verkauf. Zu besichtigen bei **Wagner, Schützenstr. 2.**

Kaufe jeden Posten  
**Roßhaare**  
und zahle die höchsten Preise.  
**Nordisches Warenkontor Memel**  
Sobitalstraße 18 **Telephon 818.**

Wir kaufen laufend:  
**Leere Korbflaschen**  
von 5-50 Liter Inhalt,  
**Seifflaschen**  
**Tintenflaschen**  
„Mela“  
Memelländisches chemisch. pharm. Laboratorium, Grüne Straße 8.

Für größere Quantitäten  
**litauischen Roggen**  
**litauischer Weizen**  
**litauischer Erbsen**

Samuel Foth  
Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
Grabenstraße 6 **Memel** **Telephon 253.**

Einem gut erhaltenen  
**Geldschrank**  
zu kaufen gesucht. Off. unter 716 an die Exp. d. Bl.

**Motorfutter**  
vorzüglich erhalten, billig zu vermieten. Angebote unter 702 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möchte an einem gutgehenden Geschäft oder Unternehmen mit  
**100-300 000 M.**

**Gilt!**  
Suche ein Darlehn von 60 000 M.  
zum Ankauf eines Grundstücks gegen Sicherheit und 10 Prozent Zinsen auf drei Monate. Offerten unter Nr. 714 an die Exped. d. Bl.

**Ankauf - Verkauf**  
aller Noten und Geldsorten  
**SAMUEL FOTH**  
Grabenstraße 6 **Memel** **Telephon 253.**

Bei einer Landreise  
**Selbstlade-Revolver**  
verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben  
**Jägerstraße 18, Hof.**

**Kalithluter-Fuchshengst**  
(schöner Arbeitshengst) verkauft oder veräußert gegen leichteres, flottes Pferd  
**Dammschlößchen**  
bei Memel.  
**Telephon Nr. 12.**

**Saanziege**  
April gelammt, verkauft  
**Scharfetter, Bachmann.**

**Junge Wolfshündin**  
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Junge Hunde**  
zu haben  
**Witth. Brandt Nachf.**

**Gute Schäferhündin**  
zu verk. **Sobitalstr. 21.**

Einem wachsamem Hund  
verkauft billig  
**M. Heydemann**  
Santichken.

**Dunkl. Angus, Ent-**  
form, tabelllos, kinder-  
tisch, zwei Stühlen,  
**Selbstfahrer, Bahn-**  
wage, Densitorm zu  
verk. **Börnerstr. 7, 2. Et.**

1 Paar Damenstiefel  
Größe 38, ein Koffm,  
schöne Figur, und ein  
**Praktischer** zu  
verkaufen  
**Börnerstr. 24.**

Ein Paar eleg.  
**Kutsch-Sielen**  
verkauft **Jägerstr. 13.**

**Eine Säulenbohrmaschine**  
für Kraftbetrieb steht preis-  
wert zum Verkauf. Zu er-  
fragen **Bommelswille 60.**

**1 Flügel**  
sehr gut erhalten, preis-  
wert zu verkaufen.  
Zu erfragen **Destillation**  
**Sartorhof, Gedderun.**

**Halbes Schöbergenais**  
(beste Lage) zu verkaufen,  
Off. u. 691 a. d. Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen:**  
Güter und  
Landgrundstücke  
in jeder Größe u. Preis.  
Gastwirtschaften,  
Gast- und  
Gastwirtschaften  
jeder Art durch die

**Memeler Güter-Centrale**  
Inh.: **Bendix & Co.**  
**Memel, Jungferstr. 6**  
**Telephon 266.**  
**Gedderun, Bahnhöfstr.**

**Gastwirtschaft**  
im Memelgebiet, sehr gute  
Lage (kontinental), tabel-  
lose Gebäude, 40 Morgen  
Land, Preis 2 000 000 M.  
Anz. nach Vereinbarung.

**Memeler Güter-Centrale**  
Inh.: **Bendix & Co.**  
**Memel, Jungferstr. 6**  
**Telephon 266**  
**Gedderun, Bahnhöfstr.**

**Achtung!**  
Zwei Familienhäuse  
mit kleinem Garten, im  
Witzelpunkt, Wohnung wird  
frei, verkauft  
**Mark, Barbierstr. 10.**

**Suche zu kaufen:**  
1 gutes Damenrad,  
1 gutes Herrenrad,  
**Rich. Gallat, Baberstr. 8.**

**Zeppich und Hüner**  
gut erhalten, zu kaufen ge-  
sucht. Offerten mit Preis  
u. 708 a. d. Exped. d. Bl.

**Kaufe alte**  
**Wiener Harmonika**  
am Sonnabend, den 2. 9. 22,  
11 Uhr vorm., bei **Schütz.**  
Verkäufer wollen sich bitte  
beim Hausmann vorfinden  
melden.

**Berdingung.**  
Die Arbeiten und Lieferungen zum Umbau der  
na-Brücke in Station 11,6-7 der Landesstraße Tilsit-  
mel sollen vergeben werden. Angebotsformulare  
sind gegen Vorkasse von 50,00 M. von dem  
angeordneten Bauamt bezogen werden; es liegen hier  
die näheren Bedingungen und Zeichnungen während  
Dienststunden von 8-1 Uhr zur Einsicht aus. Ver-  
offene Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen,  
bis spätestens zum 10. September d. J. einzureichen.  
Aufschlagsfrist 4 Wochen.  
Vorg. an den 26. August 1922.  
**Kreisbauamt.**

**Bekanntmachung.**  
Nach Fertigstellung der Neupflasterung der Ver-  
gerten Schützenstraße wird dieselbe vom  
September d. J. dem öffentlichen Verkehr  
übergeben.  
Von diesem Zeitpunkt ab ist die Benutzung der  
entbehrlichen Verbindungsstraße Bahnhöf-  
erlaunter Chaussee durch den öffentlichen Verkehr  
wie vor verboten.  
**Memel, den 25. August 1922.**  
**Der Magistrat**

**Bekanntmachung**  
Die Gebühren für Benutzung der städtischen  
Wasserabfuhrwagen auf dem Neuen Markte und  
städtischen Viehwagen auf dem Hofe der Fleischwa-  
ge durch die Reichsämter der städtischen Körperschaften  
sind festgesetzt:  
a) für die Centesimalbrückenwaage je angefangenen  
Zentner auf 1 M., mindestens jedoch 5 M.,  
b) für die Viehwagen je angefangenen Zentner  
auf 6 M.  
Dieser Tarif tritt mit dem Tage der Veröffentlichung  
in Geltung.  
**Memel, den 26. August 1922.**  
**Der Magistrat.**

**Autovermietung Tel. 226.**

**Steintöpfe**  
erhalten Sie in allen Größen und bester Qualität bei  
**William Heydecker**  
Glas-, Porzellan- und Steinwarenhandlung  
**Memel, Friedrich-Wilhelm-Str. 51.**

**Ausgebrannte Glühlampen**  
ohne Unterschied des Fabrikats brennen nach  
Wiederherstellung  
**wieder wie neu!**  
**Gebr. Kaellander**  
Abt. Glühlampen-Erneuerung  
**Ligauerstraße 28.**  
**Telephon 554**

**2 Dampf-Dreschmäde**  
12 und 18 PS  
zur Dreschzeit  
mietweise abzugeben eventl. zu verkaufen.  
**ERNST LIPPKÉ**  
Sofastr. 3c. **Tel. 740.**

Preiswert abzugeben, auf Memel schwimmend,  
**8 Millionen**  
**Transit-Zigaretten**  
erstklassiges Fabrikat ausländischer Fabrik, alles 10er  
Packung. Offerten unter Nr. 707 an die Exp. d. Bl.

**Prima amerikanisches Weizenmehl**  
**Hard Winter Marke „Elmeco“**  
ex ankommendem Dampfer „Irmgard“ empfiehlt  
**„Merkur“**  
Import- und Export-Gesellschaft  
Marktstraße 31/32.

**3 Stadtgrundstücke**  
mit freiverwendbarer Wohnung billig zu verkaufen.  
Zu erfragen bei **Klinger, Ribauerstraße 9.**

**Neuer Anzugstragen, weißes Kleid**  
(Gr. 48) zu verkaufen  
**Löbnerstraße 21.**

**Nutze dein Herdfeuer!**  
**Sauerkraut mit Erbsenbrei**

Etwas Pökelfleisch dabei.  
Ist ein wunderbares Essen!  
Beim Bereiten nicht vergessen:  
Zeit und Kohlen spart Du viel,  
Nimmst zur Wäsche Du Persil!

\*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 6



**MERCEDES**  **AUTOMOBIL**

**DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT**

**Verkaufsstelle und Werkstätte für den Osten:**  
**Königsberg-Rosenau, Aweider-Allee 119/131. Fernruf 231 u. 7415.**

Eingetroffen

# Herbst- und Winter-Neuheiten

in

## Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Strickjacken -- Jumper -- Röcke

### M. Elbaum Nachf.

Erste im Memelgebiet genehmigte

# Geldlotterie

zum Ausbau des „Daheim“  
Hospiz und Heim für Mädchen in Memel.

Ziehung am 29. Dezember d. Js.

Hauptgewinn: 25 000 Mark

Preis des Loses 10 Mark

Jedes 8. Los gewinnt! ; Jedes 8. Los gewinnt!

### Gewinn-Plan:

1 Gewinn zu 25 000 M.	25 000 M.
3 „ „ 10 000 „	30 000 „
6 „ „ 5 000 „	30 000 „
10 „ „ 3 000 „	30 000 „
30 „ „ 1 000 „	30 000 „
60 „ „ 500 „	30 000 „
200 „ „ 100 „	20 000 „
500 „ „ 50 „	25 000 „
1 000 „ „ 30 „	30 000 „
20 000 „ „ 20 „	400 000 „
<b>21 810 Gewinne</b>	<b>650 000 M.</b>

Lose sind in allen durch Plakate bezeichneten Geschäften Memels und des Memelgebietes, sowie in der Centralvertriebsstelle Louis Blum, Töpferstrasse 1, zu haben.

Der Vorstand des Daheims.

## Fritz Cohn & J. Abelmann

G. m. b. H.

### Bauwaren-Grosshandlung

empfehlen

ab Lager Wertstrasse 4:

Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamotte-mehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Bimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitz-gewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren u. Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolinum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

### Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen.

**Drahtgeflechte**  
Koppel-, Stachel-  
Strohpressendraht

liefert billigst

### Ostdeutsches Drahtwerk

astenburg

Fernspr. 361.

**1 Herren-Fußspels**  
m. Silbertragen u. eine  
goldene Verzierungs-  
werk zu verschenken  
Wilken  
Haffstrasse 3 (Schanzenstr.)

**Wolle verkauft**  
Wollsohn, Grünbein  
Tel. Memel 650.

**An- u. Verkauf**  
von Kleidern, Wäsche,  
Bettten, Schuhen, Stiefeln u.  
Wirtschaftsjacken. Dasselbst  
werden Schuhe preiswert  
besorgt.  
K. Schulz,  
Kulienstraße 3.

**Fachmann sucht**  
mittlere  
Druckerei

im Memellande zu kaufen.

**Landgrundstück**  
mit Gastwirtschaft zu  
pachten oder mit Stadt-  
grundstück zu tauschen  
gesucht. Offerten u. 718  
an die Exped. dies. Blattes.

**Suche 50000 M.**

zum Ankauf eines Grund-  
stücks gegen 10% Zinsen  
oder gegen Stellung einer  
mobilierten Wohnung statt  
Zinsen. Off. u. 717 an  
die Exped. dieses Blattes  
erbeten.

**Ein kleines**  
**Pianino**  
zu mieten gesucht. Off.  
u. 720 an d. Exp. d. Bl.

**Kachelofen**  
auf Abbruch zu kaufen  
gesucht. Offerten mit Preis  
u. 696 an d. Exp. d. Bl.

Für Büroeinrichtung  
wird gesucht:  
**Schreibtisch**  
**Schreibmaschine**  
**Bücherregal**  
**Garberobentänder**  
etc. Angebote unter 682  
an die Exped. d. Bl. erb.

**Kaufe Memelmarten**  
nur heil, nicht verbleimelt,  
5-25 Pfg. doppelt, 30 Pfg.  
aufwärts 1/2, Rennwert,  
Flugpost Satz 50 M.  
E. K. A. Draeger  
Bad Kolberg.

**Memelmarten**  
aus dem Verkehr ge-  
sammelt, faust zum  
halben Rennwert  
Dreyer, Tiffit  
Schulstrasse 18.

Zu kaufen gesucht werden:  
**2 Ober- und 2 Säue,**  
weitzer englischer, mittlerer  
Rasse, mit kurzer Schnauze,  
Alter ungefähr 2-5 Monate.  
Off. 684 an die Exped. d. Bl.

**Suche zu kaufen:**  
Neubauer 1. Teil  
Lehrbuch der Geschichte für  
höhere Lehranstalten.  
Franz-Bücherei.

**Destillateur,**  
mit der Fabrikation  
vertraut, sucht per 1. 10.  
Vertreten. Gest. Offerten  
unter Nr. 699 an die  
Expedition dieses Blattes.

**Maurer- u. Zimmerleute,**  
Bauarbeiter stellt ein  
J. Raudios, Sandwehstr. 4

Gelegene Persönlichkeiten  
zum  
**Aufziehen der Turmuhr**  
des St. Johannisfriede  
gesucht. Zu melden vor-  
mittags im Meldezimmer  
der Suberintendenz.

**Deputat-Schmied**  
mit Zuschlag von so-  
gleich oder später sucht  
Gubba,  
Göshöfen-Memel.

**Ankauf**  
von Juwelen  
Brillanten  
Schmucksachen

### Gold-, Platin-, Silber-

Ketten, Ringen  
Armbändern, Uhren  
Bruch, Silberkasten  
Löffeln usw.

vv

**Edelmetallverwertung Lessem**  
Alexanderstrasse 23    Telephon No. 268

## Heu - Stroh - Hafer

gute Ware, kauft franko Memel  
**SAMUEL FOTH**  
Landwirtschaftliches Großhandelshaus  
Grabenstr. 6    Memel    Telephon 253.

### Wutterkorn

kauft jede Menge zu höchsten Preisen  
„MELA“  
Memelländisches chem. pharm. Laboratorium  
Grüne Straße 8.

Kapitalträger stiller oder tätiger  
**Zeilhaber**

für ein äußerst rentables und großzügiges Fabrik-  
unternehmen gesucht. Nur ernste Reflektanten, denen  
es an einer dauernden und sicheren Existenz gelegen  
ist, wollen sich melden. Offerten unter Nr. 709 an  
die Exped. d. Bl.

## Suche Sozius

mit Vermögen gleichwie welcher Branche. Laden in  
bester Geschäftslage der Stadt vorhanden. Offerten  
unter 700 an die Exped. dieses Blattes.

### Beamter

einer Versicherungsgesellschaft, verheiratet, ge-  
setzten Alters, mit Buchführung, Korrespondenz und  
allen Büroarbeiten vertraut, sucht entsprechende  
**Stellung in Memel**

ist jetzt in Königsberg in Stellung, kann jedoch zum  
1. Oktober antreten. Angebote unter Nr. 711 an  
die Exped. d. Bl.

**Suche Aushilfe**  
zu den Markttagen (Dienstag) für mein Manufaktur-  
waren-Geschäft.  
**Martin Jacomeit**  
Sendekrug, am Markt.

**Siebzige Reederei und Schiffsmaschinen-  
fabrik** sucht zum sofortigen oder späteren Eintritt

**jung. Mann u. Lehrling**  
Offerten u. Nr. 695 an die Expedition d. Blattes

**Junger Mann**  
für Kontor- und Außendienst von sofort gesucht. Off.  
mit Angabe der früheren Tätigkeit und Zeugnisabschr.  
unter 564 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Junger Mann**  
als Expedient  
für größeres Expeditions-Geschäft gesucht. Offerten unter  
Nr. 722 an die Exped. d. Bl.

**Geb. Inspektor**  
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen,  
Vertrauensstellung vom 1. 10. 22. Gest. Offerten  
unter 697 an die Exped. dieses Blattes.

**Maurergesellen und**  
**Bauarbeiter**  
stellt ein. Zu melden: Neubau Volangenstr. 45.  
Funk, Maurermeister.

**1 jung. tücht. Schneidergesellen**  
sucht von sofort  
O. Tölle, Coadjuthen  
Nr. Pögegen.

**Zwei Tischlergesellen**  
bei freier Arbeit für Dauerstellung von sofort gesucht.  
Tischler Carl Grutzkun, vorm. Broyer, Pröfuss.

**Volontär**  
stellt sofort bei guter Vergütung ein  
**Otto Grossmann, G. m. b. H.**  
Volangenstr. 39

Für mein Geschäftsgrundstück — bestehend aus  
Manufakturwarengeschäft, Gastwirtschaft mit großer  
Aussicht sowie Landwirtschaft — suche ich vom  
1. September einen älteren,  
**nur soliden Rutscher.**  
**Fritz Schnetzkat**  
Telephon 2 — Coadjuthen

**Einen jung. Antscher**  
braucht von sofort **Oskar Wilke**, Volangenstr. 45.  
Weldung Sonntag von 8-10 Uhr.

**Einen tüchtigen Hausmann**  
zum 1. September sucht  
**Eduard Skwar**, Kolonialwaren-Großhandlung  
Steintorstraße 1.

## Laufbursche

gesucht.  
Vorstellung 8-10 oder 4-5 Uhr.  
**Memeler Bank für Handel und Gewerbe**  
Marktstraße 44/45.

**Tüchtige, branchekundige**  
**Verkäuferinnen**  
für die Abteilungen Damenbus, Woll- und  
Werkwaren, ferner

**Putzarbeiterinnen**  
sowie  
**Lehrdamen**  
per sofort gesucht.

**Julius Huhn**

**Wir suchen**  
zum Eintritt per 1. September evtl. später

**mehr. Verkäuferinnen**

**u. jüngeren Verkäufer**

für Manufaktur, Kurzwaren, Herren- u. Damen-  
Konfektion, ferner

**junges Mädchen für den Paktisch.**  
**M. Elbaum Nachf.**  
Gr. Wasserstr. 30    Memel    Gr. Wasserstr. 30

**Geübte Stenotypistin**  
(vor allem flott nach Diktat schreibende Maschinen-  
schreiberin) gesucht.  
Melbungen in den Nachmittagsstunden.

**Redaktion des „Memeler Dampfboot“.**

**Stenotypistin**  
perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, nicht zu  
jungem Alter, per 1. September gesucht.

**Büro E. Glück Nachf.,**  
Marktstraße 5  
**Erze- und Chemikalien-Großhandlung.**

**Kassierererin**  
die gleichzeitig in der Buchführung und mit schriftl.  
Arbeiten vertraut ist, wird vom 1. d. 22. gesucht. It-  
Sprache erwünscht. Offerten mit Zeugnis unter 724  
an die Exped. d. Bl.

**Dame**  
zur Hilfe im Speisezimmer zum 1. Oktober  
gesucht.  
**Bahnarzt Dr. Hahn.**

**Schreibhilfe**  
stellt von sofort ein  
Ortskrankenkasse für Sandwecker  
in der Stadt Memel, Bäderstr. 4.  
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf bis zum  
30. 8. erbeten.

**Eine tüchtige Wirtin**  
sucht von sofort oder später  
**Frau Frouss, Pöheiten, Pöhort.**

**Tüchtige Wirtin**  
von sofort gesucht  
**Frau Guttscheffler Heilmann**  
Tel. Kollaten 4.    Eftiten.

**Hilfe im Haushalt**  
für 1/2 Tag gesucht. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

**Junge Arbeitsmädchen**  
(nicht über 16 Jahre) können noch eintreten.  
**Memeler Papierwarenfabrik, Jägerstr. 19, Hof.**

**Tiffit - Memel**  
Meine in Tiffit im Zentrum der Stadt  
gelegene Wohnung mit reichlichen  
Nebengelassen und schöner Aussicht  
beabsichtige ich gegen eine solche in  
Memel (eventl. Zwischentausch) zu  
tauschen.  
**Max Ruschke, Sörenstraße 8**

**Tausch Königsberg-Memel**  
Dreizimmerwohnung im Mittelpunkt der Stadt  
gegen ebensolche hier zu tauschen gesucht. Offert unter  
701 an die Exped. d. Blattes.

**Junges Ehepaar**  
sucht 2-3 Zimmer mit Küche od. Küchenanteil.  
Offerten unter Nr. 710 an die Exped. d. Bl.

**Bis 2 Millionen Mark**  
gegen Sicherheit, hohe Zinsen (eventl. Wohnung  
und Laden in Memel) sofort gesucht. Angebote  
unter Nr. 693 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Suche eine 2 Zimmerwong.**  
teilweise möbliert, mit Küche. Preis Nebensache.  
Offerten unter Nr. 715 an die Exped. d. Bl.

**2 fristige**  
**Schmiede-  
lehrlinge**

stellt von sofort ein  
**Bendler, Schmiedemst.**  
Baltischen.

Für mein Kolonial-  
Eisenwaren- und Schen-  
kengeschäft suche per sofort evtl.  
später einen

**Lehrling**  
mögl. für den litauischen  
Sprache mächtig.  
**Curt Feldkeller**  
Wiltfieten.

**Revierarbeiter**  
wird für die Kreisstraße  
Wiltfieten-Thom-  
sche Station 11.0 bis  
15.3 sofort gesucht.  
Melbungen sind an das  
unterzeichnete Bureau bis  
zum 10. September d.  
22. zu richten.  
Pögegen,  
den 24. August 1922.  
Kreisbauamt Pögegen.

**2 jüngere**  
**Arbeitsburschen**  
für Schmiede- und Schlosserei  
stellt sofort ein  
**Maschinenhandlung**  
**M. Paupers**  
Friedrich-Wilhelm-Str. 51.

**Geübte**  
**Friseurin**  
fürs Haus gesucht.  
Gest. Off. unter 698  
an die Exped. d. Bl.

**Kassierererin**  
aktive Kraft, mit sämtl.  
Kontorarbeiten vertraut,  
sicher u. selbständig arbeitend,  
sucht, gestützt auf 12 Be-  
zeugnisse, anderweit. Engage-  
ment. Offerten unter 719  
an die Exped. d. Bl.

**Fraulein, im Nähen**  
perfekt, sucht  
**Stellung**  
bei Kindern, mögl. unter  
705 an die Exped. d. Bl.

**Schulfreies**  
**Mädchen**  
für leichte Arbeiten gesucht  
**Grüne Apotheke.**

**Ererbtes, sauberes**  
**Stubenmädchen**  
zum 1. oder 15. September  
gesucht.  
**Frau Littmann**  
Börjestr. 5  
(Goldene Adler-Apotheke).

**Welt., ehrl. Mädchen**  
das etwas Kochen kann, sucht  
Stellung v. 4. September  
in kleinerem Haushalt. Off.  
u. 685 an d. Exp. d. Bl.

**Ein ehrl. sches, anber-**  
**lässiges Dienstmädchen**  
kann sofort eintreten bei  
**Schachmundes**  
Friedrichsmarkt.

**Dienstmädchen**  
braucht von sofort  
**Frau Paul Mordass**  
Friedrichsmarkt.

**Ältere Frau ohne Anhang**  
sucht Stellung im frauen-  
losen Haushalt. Off. unter  
Nr. 725 an die Exped. d. Bl.

**1 Dienstmädchen**  
kann sich melden  
**Bertelt, Holzstraße 4**

**Ein Mädchen**  
von sofort gesucht  
**Joffe, Sandkrug.**

**Ältere Frau**  
u. Ausbessern d. Wäsche und  
Strampfstricken ges. Off.  
u. 721 an die Exped. d. Bl.

**Aufwartefrau oder**  
**Mädchen**  
das auch Wäsche übernimmt  
für 2 Tage in der Woche gel.  
**Malenski, Alexandersstr. 2a.**

**Suche von sofort**  
**besseres Mädchen**  
am liebsten Bestenochter.  
Melb. und Gehaltsanbr. an  
**Frau Herrer Radtke,**  
Dawillen.

**3-Zimmerwohnung**  
mit Garten, Wiesenstr.  
gegen kleinere od. größere,  
Stb. u. v. tauschen. Off.  
u. 704 an die Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
im Zentrum gesucht. Off.  
u. 713 an d. Exped. d. Bl.

**Verklarung.**  
Für Aufnahme der Ver-  
klarung über den Unfall  
der sich während der Reise  
des Seglers „Peter“ von  
Harburg nach Memel in  
der Zeit vom 4. Juli 1922  
bis 19. August 1922 ereignet  
hat, ist Termin auf  
**den 28. August 1922**  
vormittags 10 Uhr  
vor dem unterzeichneten  
Gericht, Zimmer Nr. 63  
bestimmt.  
Memel, den 24. August 1922.  
Amtsgericht Abt. 1.